

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftpreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 210.

Sonnabend, 9. September 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ladungsorte 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 11. September 1905, vormittags 10 Uhr
kommen in Riesa: 4 Zementrohrformen und 1 Zementplattenstück zur Versteigerung.
Sammeln: Restaurant „zum Engel“.
Riesa, am 5. September 1905.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Entnahme der Spelereffe, Küchenabfälle und Knochen aus den Küchen des Bataillons soll für die Zeit vom 1. 10. 05 bis 30. 9. 06 vergeben werden. Preisangebote mit der Aufschrift „Küchenabfälle“ werden bis 11. September 1905 anher erbeten.
Riesa, den 4. September 1905. Küchenverwaltung 2. Pionier-Batt. Nr. 22.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 9. September 1905.

Die „Elbtal-Zeitung“ in Belgern sowohl, als auch der „Elbbote“ in Mühlberg, teilen mit, daß die Verhandlungen über Anlegung des Truppenübungsplatzes bei Belgern für ein sächsisches Armeekorps abgebrochen worden sind. Das erstgenannte Blatt schreibt: „Wie uns von kompetenter Seite mitgeteilt wird, ist hier die Mitteilung eingegangen, daß die Verhandlungen betreffs Errichtung eines Schießplatzes bei Belgern für das 19. Rgl. Sächs. Armeekorps abgebrochen wurden, da die Forderungen der Stadt Torgau und für das Eigenroder Gelände zu hoch gemessen sind. Die kürzlich Mittheilung des „Torgauer Kreisblattes“, daß ganz im Geheimen Verhandlungen gepflogen sind, daß der neue Übungsplatz doch auf dem Gelände bei Belgern angelegt werden soll, trifft also nicht zu.“ — Es erhält damit unsere Kritik in der letzten Mittwoch-Nr., daß die beste Aussicht vorhanden sei, den Truppenübungsplatz für Sachsen zu erhalten, eine Befriedigung.

Wegen baulicher Herstellungen in der Trinitatis-Kirche findet morgen der Hauptgottesdienst ausnahmsweise in der Klosterkirche statt, worauf auch noch an dieser Stelle hingewiesen sei.

Wie wir bereits mittheilten, beabsichtigt der Albert-Zweig-Verein Riesa zu Gunsten der Kapitalvermehrung des von ihm bei Eröffnung des Stadtkrankenhauses Riesa gestifteten Betrags für ein „König Albert-Freibett“ eine Verlosung von Haushaltungs-, Wirtschafts- und Luxusgegenständen zu veranstalten. Nachdem die behördliche Genehmigung zu dieser Lotterie erteilt worden ist, hat der Vertrieb der Lose (à 50 Pf.) durch Herrn Buchhändler Hoffmann begonnen. Gewinnpreise werden von den Bezirksdamen Frau Pfarrer Friedrich, Frau Oberstleutnant Gentschel, Frau Lehrer Bennndorf, Frau Anna Braune, Frau Bürgermeister Dr. Dehne, Frau Moritz Gutschlag, Frau Dr. Mendel, Frau Sanitätsrat Dr. Nicolai entgegengenommen.

Heute vormittag kam auf der Hauptstraße beim Ueberfahren der Straßenbahngleise der ungefähr 8jährige Schulknabe Paul zu Schaden dadurch, daß er kurz vor einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen vorüberging und zu Fall kam, wobei dem Knaben die Finger der linken Hand, mit Ausnahme des Daumens, vollständig und von der rechten Hand vom Mittelfinger das erste Glied zerquetscht wurden, ob durch den Wagen oder einen Fußtritt des Pferdes, muß dahingestellt bleiben.

Morgen, Sonntag, nachmittags von 3 Uhr an führt die 1. Mannschaft des Riesauer Fußball-Klubs von 1903 ihr noch vom vorigen Jahr rückständiges Revanche-Wettspiel gegen die 2. Mannschaft des Leipziger Fußball-Klubs „Lipsia-Sturm“ auf hiesigem Plage aus.

Der Vandeskulturrat hat in einem Berichte an das Königlich sächsische Ministerium des Innern zur Frage der Fleischsteuerung Stellung genommen und an die Königl. Staatsregierung das dringende Ansuchen gerichtet, gegebenenfalls dafür eintreten zu wollen, daß die zum Schutze der heimischen Viehbestände getroffenen veterinärpolizeilichen Maßnahmen nicht abgeschwächt werden. — Der Internationale Verein der Gasthofsbesitzer hat eine Eingabe an den Landwirtschaftsminister v. Vobbielstki gerichtet, in der statistisches Material für die Fleischsteuerung beigebracht wird.

Ein für Gastwirte interessanter Straßprozeß beschäftigte den Straßsenat des Königl. Oberlandesgerichts Dresden als letzte Instanz. Der Gastwirt und Restaurateur Ferdinand Karl Franz Krüger in Leipzig erhielt am Nachmittage des 18. September 1904 in seinem Lokal den Besuch zweier Arbeiter, welche Getränke verlangten. Einer der Arbeiter stellte sich auf die zum Gastzimmer führenden Treppenstufen, entfernte sich

aber nicht auf die Aufforderung des Wirtes, sondern ließ ruhig den lehteren an sich herantreten und sich von der Treppe herunter werfen. Unglücklicherweise stürzte der Arbeiter aber so unglücklich, daß er anfangs regungslos liegen blieb. Er hatte sich aber bald wieder erholt und suchte abermals in das Lokal zu gelangen. Nunmehr ergriff der sich in großer Aufregung befindliche Wirt ein vierkantiges Stuhlbein und schlug in einer solchen Weise auf den Arbeiter los, daß dieser infolge seiner Verletzungen an den Armen und am Kopf benimmungslos zusammenbrach. Diese Szene hatte ihr gerichtliches Nachspiel. Zunächst vor dem Schöffengericht Leipzig. Der Wirt gab zwar zu, die Arbeiter geschlagen zu haben, aber nur deshalb, weil sie sich weigerten, sein Lokal zu verlassen. Er habe sich lediglich in Nothwehr befunden. Schöffengericht und auch das Landgericht Leipzig, letzteres als Berufungsinstanz, verurteilten den Gastwirt wegen gefährlicher Körperverletzung. Beide Instanzen führten aus, daß der Wirt sich zwar in vermeintlicher Nothwehr befunden habe, doch habe er die Grenzen derselben bei weitem überschritten. Gegen das Leipziger Urteil legte der Wirt nunmehr Revision beim Rgl. Oberlandesgericht Dresden ein und riigte in der Revisionschrift Verletzung des sogenannten Nothwehr-Paragrapphen. (§ 53 des Reichsstrafgesetzbuchs.) Der höchste sächsische Gerichtshof stellte sich aber ebenfalls auf den Standpunkt der beiden Vorinstanzen, verwarf die Revision des angeklagten Gastwirts und legte diesem sämtliche Kosten seines erfolglosen Rechtsmittels auf. Auch die den Nebenklägern erwachsenen notwendigen Auslagen hat der Gastwirt zu erstatten. Das Oberlandesgericht führte zur Begründung aus, daß man wohl annehmen könne, der Wirt habe sich in vermeintlicher Nothwehr befunden, doch seien die Grenzen derselben durch das Schlagen mit einem gefährlichen Werkzeuge stark überschritten worden. (Nachdr. verb.)

Die Säbelscheiden der Offiziere machen, so wird aus Preußen berichtet, viel zu schaffen. Vor kurzem wurde bekanntlich für die Offiziere und die berittenen Truppen eine Bränierung der Scheiden eingeführt. Diese hat sich jedoch wenig bewährt. Die Stellen, an denen die Scheide durch Pferdeshweiß oder östere Reibung angegriffen wurde, verloren bald die durch Oxydierung hergestellte braune Farbe und wurden wieder blank. Es ist nun, wie die „Neue mil.-pol. Korrespond.“ erzählt, beabsichtigt, eine andere Art der Färbung zu erproben, inzwischen soll die vernickelte oder blankgeputzte Säbelscheide beibehalten werden, von den Offizieren aber — auch nach endgültiger Einführung der stumpffarbigen Scheiden — zur Parade, zum Gesellschafts- und Straßenanzuge weitergetragen werden.

Wir werden esucht, die Hauseigentümer darauf hinzuweisen, daß die alljährlich unterm 12. Oktober stattfindende Aufstellung der Hauslisten für die Einschätzung zur Einkommensteuer für Häuser mit mehreren Haushaltungen mit Hilfe von Einzellisten erfolgen kann. Die letzteren werden zugleich mit den Hauslistenformularen ausgegeben. Anträge auf Erteilung solcher Einzellisten sind bis zum 20. September d. J. bei der Gemeindebehörde schriftlich zu stellen.

Ueber die Verkehrslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Auisig unterm 5. September: In der vergangenen Berichtwoche waren die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage bis auf ein tägliches Durchschnittsquantum von etwa 190 Waggons zurückgegangen. Für die nächste Zeit dürfte sich jedoch wieder eine bedeutend bessere Ziffer ergeben, nachdem der bisherige niedrige Wasserstand sich ganz erheblich bessert und bis über vollstänfig kommen dürfte (ist bereits geschehen. D. N.), wodurch die Nachfrage sich hier lebhaft gefühlt hat, weil für die Zeit des vollstänfigen Wasserstandes die Staffeln bei den Frachten in Wegfall kommen, und die Empfänger sich wieder für den Herbst einbeden wollen. Laderaum ist vorläufig genügend am

Plage, doch dürfte derselbe sehr bald vergriffen sein, und wenn der Zuzug nicht stärker wird, als dies seither der Fall war, dann dürfte auch sehr bald Mangel an Laderaum eintreten. Die Verladungen an Getreide und frischem Obst sind ziemlich lebhaft, namentlich Obst nimmt alle kleinen Fahrzeuge, die für die Spree und den Finowkanal passen, in Anspruch, so daß die Lieferungen von Kohlen nach diesen Gegenden sehr schwierig und nur zu guten Frachten zu machen sind. Die Grundfrachten für Braunkohlen sind gegenwärtig folgende: Nach Wittenberg, Parby 230, Schönsted, Magdeburg 240, Tangermünde 260, Wittenberge, Hamburg 290, Lavelberg 310, Brandenburg 345, Potsdam, Schmal, 385, Burg 275, Planc 330, Berlin, Breit, 395 Pfennig per Tonne.

(Döbeln, 9. Septbr. Zur Landtagswahl. Die Verhältnisse im 9. städtischen Wahlkreise (Döbeln, Waldheim, Leisnig, Mügeln) sind in letzter Stunde noch recht schwierig geworden, indem von Waldheim aus noch Bürgermeister Vogt-Waldheim als Kandidat aufgestellt worden ist und sonach zwei nationalliberale Kandidaturen bestehen. Bürgermeister Vogt war gesonnen, zurückzutreten, davon ist er jedoch von den Herren, die für ihn eintraten, abgebracht worden. Er wird nun in Versammlungen sich den Wahlmännern vorstellen. Kandidat der natl. Partei ist bekanntlich Rektor Prof. Dr. Rühlmann-Döbeln. Jetzt hat auch die Sozialdemokratie in die Wahlbewegung, von der erst wenig zu merken war, eingegriffen.

Roswein. Zur Landtagswahl schreibt das „Rosweiner Tageblatt“: Der konservative Verein zu Roswein hat die Auffassung, daß Herr Bürgermeister Räder in Folge der im Januar 1899 gewechselten Korrespondenz verpflichtet ist, 1905 nicht wieder im 7. städtischen Wahlkreise zu kandidieren, wenn Roswein einen Kandidaten aufzustellen sich entschliesse, erkennt aber an, daß aus dem Wortlaute der brieflichen Verhandlungen Herr Räder zu der entgegengeetzten Auffassung zu kommen berechtigt war, weil ihm das Protokoll des Vereins, in dem jener Beschluß des Vereins genauer präzisiert ist, nicht in seinem Wortlaute schriftlich zugestellt worden ist. Mit Rücksicht darauf, daß der konservative Verein zu Roswein in den Jahren 1893 und 1899 für die Kandidatur Räder eingetreten ist, hat sich Herr Bürgermeister Räder auf Ansuchen bereit erklärt, dem Wunsche des konservativen Vereins zu Roswein, auf eine Landtagskandidatur im September dieses Jahres zu verzichten, entsprechen zu wollen.

Dresden. Ein Hundebad wird gegen Ende des Jahres auf Veranlassung des Rates zu Dresden ins Leben treten. Die Anstalt, die einem von den Hunden Dresdens und noch mehr von den Hundebesitzern schon längst gefühlten Bedürfnis entgegenkommt, wird mit dem Gängebade verbunden und allen berechtigten Ansprüchen an den Komfort in einer modernen Badeanstalt genügen. Es werden Bäder erster, zweiter und dritter Klasse verabreicht, (!) ganz wie das für Menschen so der Brauch, und die Preise stufen sich entsprechend ab. Ein geräumiges Schwimmbassin, Einrichtungen zum gründlichen Waschen und Reinigen werden vorhanden sein, ein eleganter Salon zum Haarschneiden und Frisieren wird nicht fehlen. Ob für Herren und Damen getrennte Baderäume vorgesehen sind, verrät die Bekanntmachung des Rates leider nicht. Wir hoffen das aber stark, im Interesse der Hundemoral. Die wohlthätigen Folgen dieser durchaus freudig zu begrüßenden Einrichtung werden sich, so meinen die „Dr. N. N.“, bald genug bemerkbar machen, und zwar nicht nur die Herren Hunde, sondern auch für die Menschen, die mit ihnen in Berührung kommen.

Dresden, 8. September. Der 3. Deutsche Kontinententag zu Dresden nahm am heutigen Freitag mittag 12 Uhr mit der Eröffnung einer Ausstellung in der Ballot-Halle des städtischen Ausstellungspalastes seinen Anfang. Im übrigen findet heute nachmittag um 5 Uhr im Ruppelsaale des Ausstellungspalastes eine öffentliche Ver-

sammlung vom „Deutschen Verein abstinenter Lehrer“ statt, während abends 8 Uhr die ebenfalls öffentliche Versammlung des „Deutschen Bundes abstinenter Frauen“ im Kongresssaal nachfolgt. Daran schließt sich eine zwanglose Begrüßung des Alkoholgegner-Bundes im roten Saale. Der morgende Sonntag bringt zunächst verschiedene Einzelveranstaltungen. Mittags findet dann eine Sitzung des Ausschusses des Zentralverbandes, um 2 Uhr nachmittags Festmahl im Kongresssaal, nachmittags 4 Uhr erste Hauptversammlung des Abstinenterbundes und abends 7 1/2 Uhr die zweite Hauptversammlung statt. Für Sonntag, den 10. September ist für früh von 7 bis 9 Uhr außerordentliche Sitzung von Deutschlands Großloge 2 des Internationalen Guittemplerordens unter dem Ehrenvorsitz des Alt-Weltgroßmeisters Jos. Malins aus Birmingham, für nachmittags 11 Uhr Festmahl im Kongresssaal und für nachmittags 1/2 Uhr Abgang der Sonderdampfer (mit Militärkonzert) nach der Sächsischen Schweiz angesetzt. Um 4 Uhr Aufstieg von Rathen aus nach der Postei, daselbst von 5 Uhr an großes Herbstfest, veranstaltet zu Ehren des Abstinenterbundes von der Distriktsloge 15, Königreich Sachsen. Um 9 Uhr Abstieg nach Wehlen und Rückfahrt nach Dresden.

Aus der Böhmi. Auf Anordnung des königlichen Kultusministeriums fand am Donnerstag im Gasthofe zur Weintraube eine durch Herrn Amtshauptmann Geheimen Regierungsrat v. Graushaar geleitete Verhandlung mit den Gemeinderäten von Radebeul, Rößchenbroda, Oberlößnitz und Niederlößnitz statt wegen Beitritts der letztgenannten Gemeinde zu dem zu gründenden neuen Gemeindeverbande für Errichtung einer Realschule mit Progymnasium. Die Verhandlung verlief ergebnislos, da die Gemeindevorsteher von Niederlößnitz sich weigerten, in eine Verhandlung über diese Frage überhaupt einzutreten. Da das königliche Kultusministerium die Genehmigung des Verbandes vom Beitritte von Niederlößnitz nicht abhängig gemacht hat, ist die definitive Genehmigung in Kürze zu erwarten. Niederlößnitzer Kinder bleiben laut Verbandsstatut vom Schulbesuche ausgeschlossen.

Ein grauenerregender Anblick bot sich den Passanten des Lößnitzgrundes dieser Tage. Ein Mann bewegte sich bereits in den Nachmittagsstunden fortwährend auf der höchsten Spitze des gegenüber der Meierei gelegenen, etwa 35 Meter hohen Steinbruchs. Trotz verschiedener Zurufe von seiten der Beobachter verließ der Mann die äußerst gefährliche Stelle nicht, sondern stürzte sich, als eine Frau von Wahnstorfer Flur her auf ihn zukam, in die Tiefe. Mit gänzlich zerschmetterten Gliedmaßen lag er am Boden. Die Persönlichkeit des unglücklichen Mannes konnte nicht festgestellt werden; nur einen Brief, adressiert an Lehmann-Rößchenbroda, fand man bei ihm vor.

Virna, 7. September. In einer heute abend stattgefundenen Versammlung von Angehörigen verschiedener Parteien und Gesellschaftskreisen erfolgte die Aufstellung der Wahlmänner für die Wiederwahl unseres bisherigen Landtagsvertreters, Justizrat Dr. Spieß.

Ramenz, 8. September. Als gestern mittag der Handarbeiter Handrid von Kindern gesunde Plazpatronen auf ihren Inhalt untersuchen wollte, explodierte eine von ihnen. Die Ladung drang ihm in den Unterleib und verletzte ihn furchtbar. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Gestern mittag erfolgte die Einlieferung des der sechsfachen Mordtat an seiner Familie dringend verdächtigen Glasmachereimeisters Dink in das Landgerichtsgefängnis zu Bautzen. Da in Erwartung des Transportes seit einigen Tagen zu jedem von hier nach Bautzen abgehenden Zuge große Menschenmengen sich am Bahnhofe und in den Straßen nach diesem ansammelten, wurde, um Ausschreitungen zu vermeiden, der Gefangene bis Wiesa mit Geshirt und von da aus mit der Bahn befördert.

Freiberg, 8. September. Die Kgl. Bergakademie zu Freiberg wurde im verflorenen (189.) Studienjahre von 485 Hörern, und zwar 197 Deutschen, darunter 76 Sachsen und 208 Nichtdeutschen besucht. Der Diplomprüfung unterwarfen sich 57 für das Fach eines Bergingenieurs, 29 eines Marktschreibers, 6 eines Hütteningenieurs und 8 eines Eisenhütteningenieurs. Die Bibliothek umfaßt 45 812 Bände, 353 Manuskripte und 1601 Kartenwerke in 5502 Blättern. — Die Widder der erst vor wenigen Wochen eröffneten Schuhfabrik von Thomas, früher in Lunzenau, stehen wegen Lohnhöhen in Kündigung. — In Raundorf schoß ein Gutsbesitzer bei der Rebhühnjagd einen Obstpflücker aus Versehen in den Kopf. Der Mann mußte nach dem Freiburger Stadtkrankenhaus gebracht werden.

Falkenstein, 8. September. Ein Kapital-Schwein im wahrsten Sinne des Wortes hat jetzt Herr Viehhändler Schubert hier verkauft. Das Tier, von Holstein bezogen, wog 730 Pfund.

Bengelshaus, 8. September. Gestern mittag gegen 12 Uhr ertönte plötzlich Feueralarm. Es war auf dem Dachboden des dem hiesigen Hotelbesitzer Nießsch gehörigen Hotels „Zum Erbgericht“ auf bis jetzt noch unausgeläutete Weise Feuer ausgebrochen, wodurch der Dachstuhl ein Raub der Flammen wurde.

Tannenbergl. 8. September. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich vorgestern nachmittag in der 6. Stunde im benachbarten Dörfel zugetragen. Der in Geier geborene 22 Jahre alte Schieferbeder Max Weigelt stürzte in dem Augenblick vom Gerüst herab, als er daran eine Klammer befestigen wollte. Der Bedauernswerte erlitt durch den Sturz einen Bruch des linken Armes und hat sich außerdem noch schwere innere Verletzungen zugezogen. Er ist verheiratet und Vater eines 4 Jahre alten Kindes. Eine Schuld an dem Unfälle trifft niemand.

Schwarzenberg, 7. September. Ein verhängnisvolles Scherzen hat einen Gutsbesitzer in Reichenbrunn in große Lebensgefahr geführt. Er spielte in einem Restau-

rant mit einem Anwesenden das in Bayern und auch hier im Erzgebirge besonders gebräuchliche „Häfen“, das bekanntlich darin besteht, daß man sich mit den Fingern gegenseitig einhakt und so der eine den andern an sich heranzuziehen sucht, um die Kraft zu erproben. Den etwas vorgezogenen Gutsbesitzer ließ sein Gegner plötzlich los. Der Gutsbesitzer stürzte zu Boden, und zwar so unglücklich, daß er mit der linken Körperseite auf die Lehne eines Stuhles fiel. Dabei verletzte er sich die Lunge berartig schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Klingenthal, 8. September. Der Typhus tritt hier in bedrohlicher Weise auf und hat bereits ein Opfer gefordert. Der 49 jährige Rutscher Winder ist der gefährlichen Seuche erlegen. (Vgl. Tbl.)

Kirchberg, 8. September. Der beim Gutsbesitzer Bräuner in Obereritz östers in der Wirtschaft ausbessende 13 jährige Schulknabe Gerber hatte in Abwesenheit der Leinwandfärberei Familie in einer Bodenstube alles durchgehört und dabei eine Schachtel auf einem hohen Schranke gefunden, in der ein geladener Revolver aufbewahrt war. Er wollte diesen untersuchen. Kaum aber hatte er den Revolver erfaßt, als dieser sich plötzlich entlud. Die Ladung traf den unvorsichtigen Knaben in das rechte Auge, das sofort auslief. Der Schwerverletzte, der seinen Vorwitz so hart büßen muß, wurde nach Zwickau in spezialärztliche Behandlung gegeben.

Schönheide. Endlich gefunden ist die Leiche der vermißten kleinen Ella Müller. Die Schwereidende von dem Verschwinden eines Kindes durchschleifte bekanntlich am 24. Juli unsern Ort. Die im Jahre 1894 geborene Milda Ella Müller, Tochter der Witwe Müller im oberen Dreisteile (Wischerwinkel), begab sich an jenem Tage, einem Montag, nachmittags gegen 5 Uhr in den Wald des Kgl. sächs. Staatsreviers Schönheide, um Preiselbeeren und Pilze zu suchen. Eine Aufforderung dazu war an die Klein nicht ergangen. Das Mädchen kehrte nicht wieder zurück. Man machte sich nach Einbruch der Dunkelheit sofort auf die Suche, aber ohne Erfolg. In Gemeinschaft mit der Schutzmannschaft und der Gendarmrie unternahm die dortige Fabrikfeuerwehr der Firma Eduard Flemming und No. einen Streifzug. Alles vergebens. Inzwischen hat man die Wälder durchsucht und sie kreuz und quer durchstreift, Wasserleitungen aufgerissen usw. Am Donnerstag unternahm man einen letzten Versuch mit Spürhunden, die einem Kommerzienrat in Schneeburg gehören. Mit diesen Hunden durchsuchte ein Schutzmann und der hiesige Gendarm den ganzen Tag das Waldgebiet. Gestern vormittag ist es gelungen, die Leiche des Kindes aufzufinden und zwar ganz in der Nähe von Schönheide, auf Abteilung Nr. 50 des Kgl. Forstreviers, hinter der Wärfenfabrik von Flemming u. Co. Der kleine Körper war mit Reisig zugedeckt; er betrug sich etwa 50 Meter von der Straße entfernt. Allem Anschein nach liegt ein Lußmord vor. (B. V.)

Werdau, 8. September. Als gestern nachmittag sich in einem hiesigen größeren Restaurant eine Hochzeitsgesellschaft eingefunden hatte, um dort den Hochzeitschmaus abzuhalten, wurde die aus Reichenbach mit anwesende Schwiegermutter des Bräutigams, Herrin Hähner, von einem Blutsturz befallen. Binnen wenigen Minuten war die Frau eine Leiche und die frohliche Gesellschaft, namentlich das junge Brautpaar, in tiefste Trauer versetzt. — Während des hier anfangs der Woche stattgefundenen Jahrmarktes haben auch die Taschendiebe ihr listiges Handwerk betrieben und es namentlich auf die Geldbörsen von Damen abgesehen, die sie gewöhnlich in der hinteren Kleidtasche bei sich führen. In dem Gedränge ist es dann für gewandte Langfinger ein leichtes, derartige Diebstähle auszuführen.

Pflaun i. B., 8. September. Wegen einer ganzen Reihe mit großer Verschlagenheit in vogeländischen Ortschaften ausgeführten Einbruchdiebstählen wurde gestern der 37 jährige, mehrfach bestrafte Handarbeiter Paul Dörfel aus Köthenstorf (Bez. Leipzig) vom hiesigen Landgericht zu insgesamt zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Pegau, 8. September. Gestern abend in der ersten Stunde wütete hier und in der Umgegend ein Sturm mit Regengüssen, der sich im benachbarten Carzdorf zu einer Windhose verdichtete und an Gebäuden und in Gärten erheblichen Schaden angerichtet hat. So wurden z. B. dort in den Gutsgehöften von Böser, Müller und Schlimichen die Scheunendächer abgedeckt, im Anwesen des Lehtgenannten auch das Dach des Wohnhauses. Außerdem entwurzelte das entsetzte Element Obstbäume von ansehnlicher Stärke. In hiesiger Stadt selbst sind ebenfalls verschiedene Verheerungen zu verzeichnen.

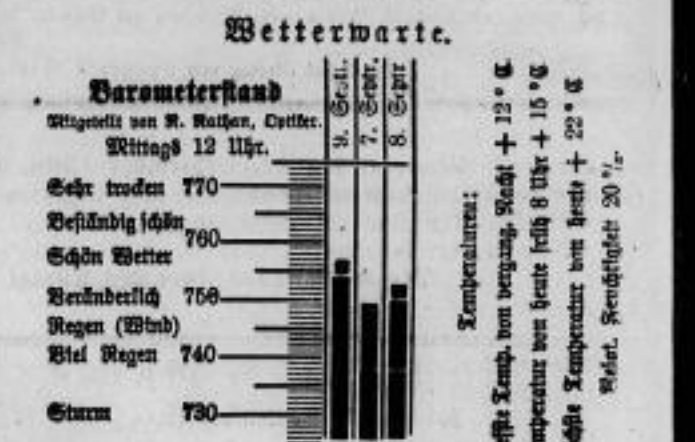
Burzen. Herr Kultusminister Dr. v. Seydewitz, welcher Mittwoch abend in Begleitung des Herrn Geheimen Schulrats Dr. Kühn hier eingetroffen und im Hotel „Zur Post“ abgestiegen war, besuchte Donnerstag früh unter Führung des Herrn Bezirksschulinspektors Dr. Michel aus Grimma die hiesigen drei Bürgerschulen und wohnte dem Unterricht bei.

Leipzig, 8. September. Ein Italiener war gestern per Bahn nach Leipzig gekommen. Er wollte die Lebenswürdigkeiten Leipzigers in Augenschein nehmen. Da gestellten sich zwei Einheimische zu ihm, die sich ihm als Fremdenführer anboten. Sie führten ihn in ein Restaurant auf der Göttinger Straße. Dort zeigte ihnen der vertrauensvolle Italiener seine ganze Vorkasche, Himmel, wie reich war der! 1020 Mark, darunter neun Einhundertmarkstücke! Verständlich sollte Niemand der beiden Einheimischen! Die gefälligen Herren sprachen auf einmal auf den Sohn des Sündens mit rührender Teilnahme ein. Tahn mußten sie sich plötzlich — der Not gehorchend! — auf einige Minuten entfernen. Auf einige Minuten nur! Der gutmütige Italiener wartete und wartete. Berge-

lich! Die beide waren weg, und sein Geld auch. Arme Italiener!

Leipzig, 8. September. Auf einem Neubau an der Inselstraße ereignete sich heute nachmittag in der zweiten Stunde ein bedauerlicher Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Eine größere Anzahl Arbeiter war hier mit dem Belegen eiserner Röhre beschäftigt, die zu einer anzulegenden Heizungsanlage dienen sollten. Dabei schloß ein Teil des Mauerwerkes nachgegeben zu haben, ein Ende eines solchen Rohres rühte ab und fiel herunter. Dabei wurde der Maurerpoller Barisch sofort getötet; der in Großhau bei Zitz wohnhafte Maurer Eduard Böhmel mußte schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt werden, wo er bald nach seiner Einlieferung verstarb. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Alten a. E., 8. September. Mit geschmetertem Kopfe wurde der Steuermann Otto Schmidt aus Pöhl a. E. am Ufer des Elbtal tot aufgefunden. Es liegt ein Unglücksfall vor. Sch. wollte nach dem seinem Bruder gehörigen Rahne gelangen, wobei er von der Rampe des Kranes abstürzte und mit dem Kopfe auf die Eisenbahnschienen aufschlug.



Wetterprognose für den 10. September.
(Orig.-Mittellung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)
Witterung: Unstet. Temperatur: Normal.
Windrichtung: Nordwest. Luftdruck: Mittel.

Vermischtes.
Streikunruhen in Korsbach. Der Ausstand der Hiesarbeiter in Korsbach am Bodensee (Schweiz), von dem wir kürzlich berichteten, hat einen äußerst tumultuösen Charakter angenommen. Wie man aus Zürich meldet, haben die Streikenden an den Gebäuden und dem Mobiliar der Fabrik bedeutenden Schaden angerichtet. Die große Eisengießerei wird nun vollständig geschlossen, und Streikende wie Streikbrecher werden entlassen. Weitere Militärlinien sind eingerückt. Unter der Stadtbevölkerung herrscht hochgradige Aufregung, da man noch schwere Unruhen befürchtet. Zahlreiche Ausländer, darunter angebliche Anarchisten, wurden verhaftet.

Einer Katastrophe entronnen sind gestern morgen die Reisenden des Orientexpresszuges auf der Fahrt von Straßburg nach Paris; was der außerordentlichen Geistesgegenwart des Maschinisten zu verdanken ist. Durch das höchst unvorsichtige Manövrieren des Führers einer Lokomotive im Bahnhof von Epemay wurde um 5 1/2 Uhr morgens dem Orientzuge der Weg verstellt. Der Expresszug wurde sofort scharf gebremst und zum Stehen gebracht. Beide Maschinen sind erheblich beschädigt, der Restantwagen hat gleichfalls gelitten. Die Passagiere wurden unsanft geweckt, aber alle blieben unverletzt.

Eine Kohlenraube explosion. Aus Kalau wird gemeldet: In den Morgenstunden des Mittwoch hat sich in der Prickettsabrik der zu den Anhalter Werken gehörigen Grube Marie II bei Groß-Räbchen eine Kohlenraube explosion ereignet. Schon gegen 4 Uhr früh bemerkten Arbeiter, daß die Raube im Trockenapparat in Brand geraten war. Um 1/2 Uhr erfolgte die Explosion. Viele Fenster scheiben wurden zertrümmert und bald schlugen die Flammen aus den Fenstern und Schloten heraus. Fünf Personen erlitten schwere Brandwunden.

In den Tod statt in die Ehe. Der 28 jährige Simon in Rantes sollte ein junges Mädchen heiraten. Wie es dort Brauch ist, begab er sich mit seinen Zeugen und einigen Freunden zum Standesamte und erwartete die Braut mit ihren Angehörigen. Aber sie kam nicht. Nach einer halben Stunde dergleichen Darrens entfernte sich Simon und erschloß sich in einem nahen Baumgange. Er muß wohl das Ausbleiben seiner Braut geahnt haben, denn er hatte den geladenen Revolver mit zum Standesamte genommen.

„Det is unser Feuer, det jeht Euch nicht an.“ Solche Ausschreitungen gegen Polizei und Feuerweh kamen bei einem Brande in Friedrichstadt bei Wittenberg vor. Bei dem von der Wittenberger freiwilligen Feuerweh bekämpften Brande zeigte sich ein seltsames feindliches Verhalten der Ortseinwohner, wie dies schon wiederholt, jedoch in nicht so scharfer Weise, festgefunden. Die Friedrichstädter nahmen mit den Worten: „Det is unser Feuer, det jeht Euch nicht an“ gegen die Feuerweh eine drohende Haltung an. Dabei führten die Friedrichstädter nicht einmal ihre Spritze zur Brandstätte. Bei dem in der Nacht ausgebrochenen Feuer wurde eine Frau betwofen, welche eine Anzahl Jungen instruierte: „Wenn die Feuerweh kommt, dann schreit Ihr mächtig: haut sel haut sel!“ Die Feuerweh wurde in der Tat mit Hohnschäuel empfangen und als sie unter dem Schutze der Polizei ihre Arbeit begann, wurde sie und die Polizei mit

Steinen und Leeren Bierflaschen bombardiert; die Polizei wurde auch noch in der unerschämtesten Weise beleidigt. Die Angelegenheit wird für die Exzedenten wohl ein böses Nachspiel haben.

Gegen die „Diernot“. Der Verein zur Bekämpfung betrügerischen Einkaufens mit dem Sitz in München wird demnächst auch in Berlin eine Wanderversammlung zur Gründung einer Zweigstelle abhalten. Auch ein eigenes Blatt zur Bekämpfung des Vorkessens „ungenügend gefüllter Gläser“ soll ins Leben gerufen werden. Nicht übel!

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. September 1905.

(Homburg v. d. S. Gestern nachmittag begab sich die Majestäten im Automobil nach Cronberg, um beim Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen den See zu nehmen. Abends 7 Uhr fand bei den Majestäten im Kurhause Parabelschiff statt.

(Kopenhagen. Die Admirale des englischen Geschwaders wurden gestern nachmittag von dem Könige auf Schloss Bernstorff empfangen. Am Abend gab der englische Gesandte den Admiralen und ihren Stabsoffizieren ein Festmahl, an dem auch Prinz Waldemar sowie Prinz und Prinzessin Karl teilnahmen.

(Korschach. Der Streit der hiesigen Viehweidearbeiter hat zu fortgesetzten Gewalttätigkeiten gegen zugereichte Arbeiter geführt. Infolgedessen ist über die Stadt der Belagerungszustand verhängt worden. Sie wurde heute früh 2 1/2 Uhr durch Truppen besetzt. Die Zahl der Aufreißer beträgt über 2000. Die Fahrstreckeabgabe der sämtlichen schweizerischen Stationen nach Korschach an Arbeiter ohne Ausnahme wird verweigert.

(Konstantinopel. Der deutsche Vizekonsul Herr Marschall v. Bieberstein wurde gestern nach dem Selamit vom Sultan in Audienz empfangen.

(Petersburg. Die Weichselprovinzen sind als von der Cholera bedroht erklärt worden. Ärztliche Beobachtungsstellen wurden längs der Weichsel in Reschawa und Kownjowice errichtet.

(Madrid. Gestern wurde hier eine von der republikanischen Partei veranstaltete Volksversammlung abgehalten, an der etwa 12000 Personen teilnahmen, darunter Salmeron und die in Madrid aufgestellten Kandidaten für die nächsten Wahlen. Salmeron wurde von der Menge mit Jubel begrüßt und nach Schluß der Versammlung von ihr nach der San Jeronimo-Strasse geleitet. Dort ging die Polizei gegen die Menge vor. Es entstand eine Panik, und in dem Gedränge wurden viele Personen beschädigt.

(Tanger. Die von Kaisuli bewohnte Ortschaft Zinat ist von mehreren Stämmen umzingelt und steht in Flammen. Nur das Haus, in dem sich Kaisuli befindet, ist noch unversehrt. Zahlreiche Personen sollen umgekommen sein.

Zum Erdbeben in Italien.

(Catanzaro. In den kleinen Städten und Dörfern des Kreises Catanzaro sind, soweit bis jetzt bekannt, 7 Personen getötet und 11 verwundet worden. Eine Anzahl Häuser, die durch das Erdbeben stark gelitten haben, drohen einzusinken. In Martirano sind etwa 2200 Personen ohne Obdach, in anderen Dörfern des Kreises Riccastro sind 3 Personen getötet und 30 verwundet worden. Im Kreise Monteleone sind die Verwundungen enorm; etwa 50 Insassen des Gefängnisses von Monteleone sind verletzt. In anderen Dörfern des Kreises werden 16 Tote und 250 Verwundete gezählt. Mehrere Dörfer sind zerstört. — Nach den vom dem Erdbeben heimgesuchten Gebieten wurden Sanitätsstruppen und Jette geschickt. Zum Transport der Sanitätsbeamten und des Hilfsmaterials ist ein Sonderzugverkehr eingerichtet worden.

(Rom. Der Präsekt und der Bürgermeister von Catanzaro haben einen Wohltätigkeitsausschuß gebildet zu gunsten der durch die Erdbeben Geschädigten in Bizzo und Sant'Alfemia. In Valspromonte sind die Bahnhofsgedäude geräumt worden, da ihr Einsturz befürchtet wird; auch mehrere Brücken sind in Gefahr. — Auch aus der Stadt und Provinz Cosenza werden sehr heftige Erschütterungen gemeldet, die bedeutenden Schäden anrichteten. In Messina waren die Zerstörungen groß, wenn auch nicht so bedeutend, wie in Calabrien; es ist niemand getötet, einige Personen sind verletzt worden. Aus Syracus und Catania werden ebenfalls heftige Erdbeben gemeldet. — Der König wurde unverzüglich von dem Unglück in Kenntnis gesetzt, ebenso der Ministerpräsident. Der Ministerpräsident stellte den Präsekt von Catanzaro und Cosenza je 20000 Lire zur Verfügung und ordnete an, daß nächstens Truppen geschickt und alle Maßregeln zur Hilfeleistung ergriffen werden sollen. Die Klätter veranstalten Sammlungen zu gunsten der Opfer der Katastrophe. Der Ministerrat am nächsten Sonntag wird sich mit Maßregeln zu gunsten der Geschädigten beschäftigen.

(Rom. Die genaue Zahl der bei dem Erdbeben getöteten und verwundeten Personen anzugeben, ist noch nicht möglich.

(Neapel. Beim Einbruch der Aeserne in Martirano wurden viele Personen schwer verletzt. In ganz Süditalien wurden ebenfalls schwere Erdschütterungen verspürt. Die Gelehrten nehmen an, daß die Erdschütterung mit den starken Ausbrüchen des Stromboli und des Vesuvius in den letzten Tagen in Zusammenhang zu bringen ist. Die Tätigkeit des Vesuvius hat noch erheblich zugenommen. Der Lavastrom ist heftiger, als an den vorhergegangenen Tagen.

Die Ereignisse in England.

(Petersburg. Die hiesigen Bankiers haben ein Schreiben an die Regierung gerichtet, in dem sie erklären, daß der Waffenstillstand in Baku nur scheinbar sei. 35000 Mann, welche arbeitslos geworden sind, haben sich den Aufständischen angeschlossen und plündern und rauben. Weiter wird in dem Schreiben erklärt, daß das Eigentum der Banken und das Leben des Personals stark bedroht

sei; es wäre notwendig, unerschütterlich militärische Verstärkungen dorthin zu entsenden.

(Warschau. Im Fabrikort Wlochy töteten mehrere bewaffnete Personen durch Revolvergeschüsse einen Oberstmann und verwundeten zwei Polizisten schwer, die Täter sind entkommen. In der Vorstadt Wola wurde ein Gendarm mit seinem eigenen Säbel von der Menge getötet. In der Browarnastraße wurde ein Oberstmann durch zwei Kugeln verwundet.

(Tiflis. In mehreren Dörfern der Provinz Elisabethpol ist die Bevölkerung zum Teil niedergemetzelt, zum Teil verjagt worden. Alle Häuser wurden geplündert und dann angezündet. Andere Dörfer sind von bewaffneten Tartarenbänden umzingelt.

Unruhen in Tokio.

(Tokio. Bei den Unruhen in den Bezirken von Sonjo und Zukugueto wurden heute eine Person getötet, eine schwer verwundet und 60 verhaftet.

(Tokio. Letzte Nacht kam es in Kobe zu Ruhestörungen. Das Standbild des Marquis Ito wurde von seinem Sockel gerissen und durch die Straßen geschleift. — Dem Wunsche des Volkes und dem Rate der politischen Parteigeber nachgebend, hat die Regierung beschlossen, heute den Wortlaut des Friedensvertrages zu veröffentlichen.

Sächsl. Böhm. Dampfstraßenbahn.

Gültig vom 4. September bis mit 1. Oktober.

Ab	Nach	10.35	11.15	12.05	12.45
ab Riesa	ab Riesa	7.15	10.55	1.35	3.30
ab Riesa	ab Riesa	7.35	11.15	1.55	3.50
ab Riesa	ab Riesa	7.50	11.30	2.10	4.05
ab Riesa	ab Riesa	8.15	11.45	2.25	4.20
ab Riesa	ab Riesa	8.30	12.00	2.40	4.35
ab Riesa	ab Riesa	8.45	12.15	2.55	4.50
ab Riesa	ab Riesa	9.00	12.30	3.10	5.05
ab Riesa	ab Riesa	9.15	12.45	3.25	5.20
ab Riesa	ab Riesa	9.30	13.00	3.40	5.35
ab Riesa	ab Riesa	9.45	13.15	3.55	5.50
ab Riesa	ab Riesa	10.00	13.30	4.10	6.05
ab Riesa	ab Riesa	10.15	13.45	4.25	6.20
ab Riesa	ab Riesa	10.30	14.00	4.40	6.35
ab Riesa	ab Riesa	10.45	14.15	4.55	6.50
ab Riesa	ab Riesa	11.00	14.30	5.10	7.05
ab Riesa	ab Riesa	11.15	14.45	5.25	7.20
ab Riesa	ab Riesa	11.30	15.00	5.40	7.35
ab Riesa	ab Riesa	11.45	15.15	5.55	7.50
ab Riesa	ab Riesa	12.00	15.30	6.10	8.05
ab Riesa	ab Riesa	12.15	15.45	6.25	8.20
ab Riesa	ab Riesa	12.30	16.00	6.40	8.35
ab Riesa	ab Riesa	12.45	16.15	6.55	8.50

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 9. September 1905.

Deutsche Fonds.	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Reichsanleihe	3	89 80	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120
Preuss. Anleihe	3 1/2	100 90	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120
Sächs. Anleihe 55er	3 1/2	95 80	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125
Sächs. Anleihe 1898er	3 1/2	100 40	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
Sächs. Anleihe 1900er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1903er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1904er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1905er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1906er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1907er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1908er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1909er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1910er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1911er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1912er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1913er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1914er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1915er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1916er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1917er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1918er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1919er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Sächs. Anleihe 1920er	3 1/2	98 20	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50

I Sofa
mit grünem Bezug, 4 Brettl, 1 Tafel, 1 gelber Aufschwager, 2 Aufschwirrer, 1 Futterkasten, 4 Zementrohrformen, 1 großer Spiegel, Salonleuchte, 1 Banwinde mit Drahtseil soll sofort billig verkauft werden **Pappierstr. 29.**

Frühgeräucherien
Ral
empfiehlt
Ernst Schäfer Nacht
Schöne Wohnungen
mit sämtlichen Zubehörs sind ab 1. Oktober oder Januar preiswert zu vermieten. Näheres
Schützenstraße 25, 2. Etg. I.

Hafenschänke Gröba.
Morgen Sonntag
es grosses Mostfest. es
— Bedienung in Kostüm. —
Es ladet ganz ergebenst ein
Karussellbelustigung. Um 8 Uhr Aufsteigen eines großen Luftballons.
Gasthof Münchritz.
Sonntag, den 10. September, zu dem hier stattfindenden Versagen von der Ortsgruppe Riesa des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, empfehle ich Speisen, guten Kuchen und Kaffee.
Hochachtung **R. Bahmann.**
NB. Sonderlich nach Riesa 1/11 Uhr ab hier.

Richters Restauration, Böhren
empfiehlt seine der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten einer feinsten Benutzung. Mit besten Speisen und Getränken wird aufgewartet.
Hermann Richter und Frau.

Morgen Sonntag alle nach Röderau
bei Herrn Kusfel zum
Bogelschießen und Karussellbelustigung.
— Noch nie hier gewesen. —
Um gütigen Besuch bittet.
der Besitzer.

Zur Ansicht
finden sich in meinem Schaufenster 2 bereits verkaufte
„Demarest“-Band-Gasbadeöfen Nr. 1.
Einfache Handhabung, pliersparend, konkurrenzlos dastehend u. v. a. sind die Vorzüge. (1 Bad von 100 l, 35° C, in ca. 10 Min. fertig; Gasverbrauch ca. 10 Bq.) Bei mir in Betrieb zu sehen. Auskunft erteile gern. — Billiger Betrieb! 50 % Ersparnis. Keine Uebelstände durch Abgas! — Vielseitige Verwendbarkeit. — Keinerlei Wartung, keinerlei Bedienung!
Max Weiße, Installations-Geschäft.

Die Erdbebenkatastrophe in Italien,

von der wir bereits gestern berichteten, ist eine recht verheerende gewesen. Die letzten Nachrichten melden von furchtbaren Verwüstungen. In Stefaniconi wurden 100 Personen getötet, in Piscopio 50, in Triparni 60. In San Gregorio werden 65 Tote gezählt, in Mileto 11 Tote und 200 Schwerverletzte. Das Dorf Sammaro ist fast völlig zerstört, ebenso Jungri und Cersantini, wo die Zahl der Opfer noch nicht feststeht. In den Dörfern Bratico, San Leo, San Kostantino und Conidoni, die gleichfalls zerstört sind, verloren 50 Menschen das Leben, in Spillinga 1. Auch in San Niofrio hat die Katastrophe zahlreiche Opfer gefordert. Fast alle Häuser dieser Dörfer, soweit sie noch stehen, drohen einzustürzen.

Eine andre Depesche besagt:

Aus Monteleone (Provinz Catanzaro) wird gemeldet, daß sämtliche Häuser in Stefaniconi eingestürzt sind. Man beschränkt, daß sich etwa hundert Personen unter den Trümmern befinden. Die Dörfer Piscopio und Triparni sind ebenfalls zerstört. Truppen sind zur Hilfeleistung in Monteleone eingetroffen. Auch in Martirano (Distrikt Nicasio) sind alle Gebäude einschließlich der Gendarmeriekaserne eingestürzt. Bis jetzt sind sechs Schwerverwundete unter den Trümmern hervorgezogen, es sind jedoch noch mehr Personen verschüttet worden. Ueberhaupt hat das Erdbeben im Bezirk Nicasio schweren Schaden angerichtet. Aus Castellamare, Neapel und Florenz werden leichte Erdstöße gemeldet.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist abends nach Casabrien abgereist, um die durch das Erdbeben verwüsteten Orte zu besichtigen. Der Minister des Innern sandte für die erste Unterstützung 20000 Lire ab.

Die Unruhen in Japan.

Nach einem Telegramm aus Tokio war gestern die Stimmung des Volkes ruhiger. Bei Eintritt der Dämmerung begann ein heftiger Regen und trieb den größten Teil der Menge in die Häuser. Aus Nishibo werden aber noch Unruhen gemeldet, doch fehlen darüber noch nähere Nachrichten. Ueber die, wie gemeldet, in Tokio stattgehabte Revolte gibt das Bureau Neuter noch die folgende zusammenfassende Depesche aus: Am Abend des 6. Septembers um halb 10 Uhr gelangten die Unruhen in der inneren Stadt wieder zum Ausbruch. Bei Einbruch der ersten Dunkelheit füllten sich die Straßen, und die Unruhen begannen in der Nähe des Wohnhauses des Ministers des Innern. Die Volksmenge machte den Versuch, das Gebäude in Brand zu stecken. Ein wildes Handgemenge entspann sich mit den Wachmannschaften. Inzwischen sammelten sich Volkshaufen in drohender Haltung in der Nachbarschaft des Hauptquartiers der hauptstädtischen Polizei, machten jedoch keinen Angriff auf dieses Gebäude, da sie durch die Anwesenheit einer starken Polizeimacht in Schach gehalten wurden. Die mitten durch die Volksmassen fahrenden Straßenbahnwagen erregten den Unwillen des Volkes; es eröffnete den Angriff auf sie, vertrieb die Passagiere und Wagenführer und begann die Wagen zu zerstören. Sehr große Wagen wurden in Brand gesetzt und schleunigst zerstört. Ein anderer Tumult fand im Kaudaortel statt, wo auch Feuer angelegt wurde; doch war es unmöglich, den Schauplatz dieser Unruhen zu erreichen, und Einzelheiten zu erfahren, da die Straßen durch die Volksmassen gesperrt wurden, die eine drohende Haltung gegen die Polizei annahmen. Nachdem die Straßenpatrouillen zurückgezogen waren, und die Polizei sich an besonders gefährdeten Punkten konzentriert hatte, blieben die Straßen unbesetzt, und das unruhige Element erhielt freie Hand; doch verhielt sich die Menge ruhiger, sobald keine Gefahr von Seiten der Polizei drohte. Verhaftet wurden insgesamt etwa 800 Personen, meist unter der Anklage der Zusammenrottung und Aufreizung zur Gewalttätigkeit. Eine Vereinigung von Advokaten hat beschlossen, alle Verhafteten umsonst zu verteidigen. Es sind sechs während der Unruhen erfolgte Verletzte bekannt geworden. Es wird erwartet, daß gemäß dem Beschlusse des heutigen Ministerrates militärische Gewalt requiriert wird, um unter dem Standrecht die Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten. — Nach anderen beteiligten sich an dem Entlastungsmeeeting im Sibija-Park am Dienstag viele hervorragende Personen, darunter der Bürgermeister mit den Magistratsbeamten, Parlamentsmitglieder und ein früherer Präsident des Unterhauses, welche Ansprachen hielten. Aus allen Provinzialstädten trafen Proteste gegen den Frieden ein. Politische Führer, die bisher Anhänger des Kabinetts waren, sagten sich von ihm los. Garbetruppen erhielten Befehl, die Polizei zu unterstützen. Die wilden Gerüchte flogen durch die Hauptstadt, und es ist unmöglich, den Ernst und Umfang der Sache genau zu erfassen. Bis zum Ausbruch des Aufstandes schien die Mehrheit der Konservativen die Friedensbedingungen anzunehmen; doch die Lage ist jetzt verändert. Im Zusammenhang mit der Verhandlung des Belagerungszustandes ist der Ministerpräsident Graf Katsura durch kaiserliche Ordre ermächtigt worden, jede Zeitung zu unterdrücken, welche Artikel veröffentlicht, die die öffentliche Ruhe zu bedrohen geeignet sind.

Angriffe auf die Fremden und Drohungen.

Nach den in Berlin an amtlicher Stelle eingegangenen Meldungen ist bisher in Tokio kein einziger Fremder tatsächlich angegriffen worden. Dagegen wurden eine russische und eine französische Kapelle, sowie ein japanischer Tempel von erregten Volksmassen attackiert. Die sämtlichen fremden Gesandtschaften werden andauernd von der japanischen Regierung militärisch bewacht, desgleichen das Terrain der evangelischen Mission. Man nimmt in Berlin als sicher an, daß die Regierung über die nötigen Nachmittels verfügt, um den Aufruhr zu ersticken. — Nach einer Schanghai-Meldung des „Daily Telegraph“ herrschen dort bisher unbestätigte, aber mit allen Einzelheiten wiedergegebene Gerüchte, daß die Auftritte der britische Gesandtschaft in Tokio, die militärischen Schutz abgelehnt habe, angegriffen; doch die Telegraphenlinien zwischen Tokio und Nagasaki sind unterbrochen, und eine strenge Zensur wird ausgeübt. Die Ausländer in Tokio, die unter die Menge gerieten, wurden mißhandelt. Aus Paris wird gemeldet: Pariser Missionsanstalten erhielten bestätigende Nachrichten über die Zerstörung mehrerer Missionshäuser in Tokio und anderen japanischen Städten. Die Missionare konnten rechtzeitig entfliehen. Wann ihre Rückkehr möglich sein wird, ist noch unabweisbar. Die wesentlichste Hoffnung setzt man hier auf Admiral Togos katholisches Glaubensbekenntnis. Ob er aber seine Popularität auf Spiel setzen wird, steht dahin. — Nach Londoner Meldungen wird beabsichtigt, eine nationale Bewegung von Hokkaido bis Formosa zu organisieren. Dem gegenüber wird aus offiziellen japanischen Kreisen berichtet, daß, sobald das Vertragsexemplar eingetroffen ist, die Ratifikation vom Mikado vollzogen werden wird. Wie aus Newyork gemeldet wird, deutete Sato in einem Interview an, daß Japan ähnliche Seeresmassen wie Rußland auf dem asiatischen Kontinente belassen werde. Gegenwärtig ständen auf dem Kriegsschauplatz über 600000 Mann, deren Zurückziehung man keineswegs befehlen werde. Sie werde vielleicht Jahre beanspruchen.

Die Ereignisse in Rußland.

Die Panik in Kaukasien.

Nach einer Petersburger Depesche des „Z.-M.“ sind in Baku, sowie im ganzen Raphthaindustriebezirk Bajonette und Kanonen in Tätigkeit, um zwischen den kämpfenden Tataren und Armeniern die Ruhe wieder herzustellen; bisher jedoch ohne Erfolg. Die besonnenen Elemente unter den Tataren gehen von Haus zu Haus, um die Gemüter einer Versöhnung geneigt zu machen; inwiefern jedoch diese Vermittlung Erfolg gehabt hat, ist noch nicht zu übersehen. Eduard Nobel, der Vertreter der gleichnamigen großen Raphthaindustrie, äußert sich über die Vorgänge: die Katastrophe ist eine vollständige, da die Hälfte der Raphthaindustrie zerstört ist. Palastan brennt, der ganze Rayon ist von Anarchie ergriffen; Schatzkammern gibt es nicht. Die revolutionäre Bewegung war schon seit dem Dezember vorigen Jahres an der Arbeit; schon damals erklärten die Arbeiter, daß sie diesen Kampf bis zum Ende durchzuführen würden. „Entweder Reformen, oder das Raphthaindustrie unter“, war ihre Parole. Eine eigentliche Petroleumkrisis ist glücklicherweise nicht zu erwarten, alle Niederlagen längs der Wolga sind wohl versorgt. Diese Vorräte dürften wenigstens für ein Jahr für Rußland ausreichen, so daß hier keine Petroleumnot eintreten wird — doch an Export ist nicht zu denken. Auch die Regierung erleidet großen Schaden durch die Katastrophe in Baku. Ein Zwanzigstel der gesamten Einnahmen der Stadt kommen von der Raphthaindustrie; die Steuer pro Pud Petroleum beträgt 60 Kopeken. Enorme Verluste entstehen ferner dadurch, daß der Vorrat an Masut, womit im Süden die meisten Lokomotiven, Tampfschiffe und Fabriken gespeist werden, binnen kurzem aufgebraucht sein wird, alle jene Maschinen aber auf Heizung mit Kohlen nicht eingerichtet sind, sobald ohne umständliche Veränderung an den Heizvorrichtungen ein anderes Feuerungsmaterial nicht benutzt werden kann. Auch die Auffspiegelung so gewaltiger Kohlenvorräte, wie sie notwendig sein würden, um das Masut zu ersetzen — wohl bis zu 50 Millionen Pud — erscheint unbedenklich, da der übrige Verkehr sonst vollständig still stehen müßte. Der Vizegouverneur Iwanow vom Bergdepartement, sowie Gzellens Warden haben sich im Auftrage der Regierung nach Baku begeben, um die Lage kennen zu lernen.

Die Mähernte.

Wie aus Petersburg, 8. September, gemeldet wird, fand am Mittwoch unter dem Vorsitz des Gehilfen des Ministers des Innern, Vatazzi, die erste Sitzung der gemischten Kommission für die Frage der Ausdehnung und Organisation der Unterstützung mit Lebensmitteln der von Mähernte usw. betroffenen Provinzen statt. Auf Grund des vorgelegten Berichtes wurde festgestellt, daß unter der Rot Lesonders die Provinzen Samatow, Njafan, Samara, Persa, Lambow, Orel, Woroneß, Tula und Wjatska zu leiden haben. Die Provinzen Witebsk und Kasan sind weniger betroffen. Die Provinz Pskow wird sich voraussichtlich selbst erhalten können. Aus der Provinz Estimiral liegen noch keine Nachrichten in dieser Hinsicht vor. Nach annähernder Schätzung wird man für die erstgenannten Provinzen etwa 36½ Millionen Pud Getreide zu Nahrungszwecken und ungefähr 12½ Millionen Pud Saatgetreide nötig haben. Ganz abgesehen von den in städti-

chen Magazinen befindlichen Vorräten sind für die übrigen Provinzen etwa 22 Millionen Pud zu Nahrungszwecken und 3½ Millionen Pud als Saatgetreide nötig. Zum Ankauf des Getreides wird der Staatschatz mehr als 36 Millionen Rubel aufweisen müssen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Daß bei den deutschen Flottenmanövern eine reguläre Minenkompanie in Tätigkeit tritt, ist bisher nicht vorgekommen, findet aber lt. „Dr. Anz.“ gegenwärtig bei den großen Seemanövern an der Elbe zum ersten Mal statt. Denn innerhalb der sämtlichen europäischen Kriegsmarinen ist als erste die Cughavener Minenkompanie am 1. Mai d. J. auf direkten Befehl des Kaisers geschaffen. Verstärkt wurde sie während der Seemanöver zwischen Helgoland und Cughaven durch neun gehäuterte Fischdampfer, welche Bremer und Altonaer Reedereien angehören. Diese werden als Minenschiffe zum Transport der Minen gebraucht und sind für diesen Zweck besonders hergerichtet. Die Übungen werden mit großem Interesse verfolgt, weil in bezug auf die Legung und Anwendung der Minen die verschiedensten Theorien bestehen, die durch Experimente auf ihren praktischen Wert geprüft werden sollen. Es wird daher durch diese Manöver hauptsächlich der Wert der Minen und deren Tragweite im Seegefecht festgestellt, so daß durch die hier gemachten Erfahrungen eine größere Anzahl Minensachverständiger ausgebildet wird. Ob es unter solchen Umständen überhaupt zu einem eigentlichen Kampf um die Elbemündung zwischen den beiden Seemächtern, die ihren Stützpunkt in Helgoland und Cughaven haben, kommen wird, wobei die Strandbatterien mitzuwirken hätten, erscheint noch zweifelhaft. Der Schwerpunkt der Flottenmanöver scheint in der Minenlegung zu liegen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens zweiter Klasse mit Schwertern am zweimal Schwarz und dreimal weißgestreiften Bande an Generalmajor a. D. Leutwein zu Freiburg im Breisgau, den früheren Gouverneur von Südwestafrika.

Bei der vorgestrigen Reichstagserversammlung im Wahlkreis Thorn-Rulm sind nach vorläufiger Feststellung für Kandidat Ortel (nat.) insgesamt 14808, für Kandidat Brejsti (Pole) 13558 und für Kandidat Stremski (Soz.) 460 Stimmen abgegeben worden; Ortel ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl im Juni 1903 hatten erhalten der Nationalliberale 13046, der Pole 13953, ein sozialdemokratischer 998 und ein Zentrumskandidat 89 Stimmen. In der Stichwahl siegte der Pole mit knapper Mehrheit, während der Wahlkreis bis dahin durch einen deutschen Abgeordneten vertreten war. Die Wahl wurde indessen vom Reichstage wegen einiger Unregelmäßigkeiten für ungültig erklärt. Erst kürzlich ist jetzt durch die Nachwahl das Mandat wieder in deutsche Hände gelangt.

Aus San Sebastian wird lt. „Voss. Zig.“ der „Times“ gemeldet, in diplomatischen Kreisen mache sich der Eindruck bemerkbar, daß die Marokko-Konferenz schließlich in Spanien tagen werde, da die jüngsten Berichte über die Vorgänge von Tanger die Mächte zu dem Entschluß gebracht hätten, die Idee, die Konferenz dort abzuhalten, aufzugeben. In einem Leitartikel über Marokko schreiben die „Times“, die Ernennung Rosens zum Gesandten in Marokko und sein Besuch in Paris könne hoffentlich als Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß Deutschland keine weiteren Schwierigkeiten bereiten will. Rosens Besuch scheint die allerbeste Aussicht auf eine glückliche Regelung zu eröffnen. Deutschland könne beglückwünscht werden, daß es den direktesten Schritt zur Erreichung dieses Zieles gemacht habe.

Ueber den „Fall Martin“ geht durch Berliner Blätter folgende, vom Regierungsrat Martin vermutlich inspirierte Darstellung: Der Heymannsche Verlag hatte den Verlag des Buches lediglich angenommen und das Manuskript ungelesen zum Segen gegeben, weil der Titel des Buches und der Titel des Verfassers die Verknüpfung des Buches zu versprechen schien. Andererseits beabsichtigte Herr Regierungsrat Martin nur als Schriftsteller Martin zu figurieren. Eine Verständigung über diesen Punkt war nicht erfolgt, und als in letzter Stunde das Titelblatt gedruckt wurde, bestand der Verlag aus rein geschäftlichen Gründen energisch auf der Angabe von Titel und Amtskarakter des Verfassers. Diesem Verlangen mußte sich Herr Regierungsrat Martin schließlich fügen.

Die zum Angriff gegen General Witbot versammelten Truppen haben, wie amtlich gemeldet wird, am 25. August den Vormarsch angetreten. Die Abteilungen Estorf und Bengerte erreichten nach Säuberung des Manamb- und Ganamplateaus die Linie Kleinfontein—Ghamis. Der Marsch über die mit Felsgeröll bedeckten, von tiefeingeschnittenen Schluchten durchzogene Hochfläche war außerordentlich schwierig. Die Truppen fanden tagelang kein Wasser. Mehrere Hottentottenbanden wichen nach Westen zurück und werden verfolgt. Die Abteilung Koppo marschiert auf Sinclairmine zur Säuberung des Tiraggebirges und der Arnaberge. Das Hauptquartier befindet sich in Ghamis.

Frankreich.

Der Handelsminister hat das Gesuch der Post- und Telegraphenbediensteten um Ermächtigung zur Gründung einer Fachgenossenschaft mit der Begründung abgewiesen,

die republikanische Regierung könne nicht zugeben, daß Staatsangestellte das wirtschaftliche Leben des Landes gefährden, indem sie ihre privaten Interessen gegen die öffentlichen Interessen ins Treffen führten.

Aus St. Etienne wird einigen Blättern gemeldet, daß während der Manöver bei einer Resistentenkompanie eine Meuterei der Soldaten ausgebrochen sei. Diese brachten bei ihrem Hauptmann verschiedene Beschwerden vor, verließen das Regiment und zerstreuten sich unter Ablegung revolutionärer Slogans nach allen Richtungen.

Spanien.

Die Regierung beabsichtigt, die Polizei in Barcelona zu reorganisieren und zu vermehren, und wird im nächsten Ministerrat einen hierauf bezüglichen Plan vorlegen.

Die vereinigten Präsidenten der verschiedenen Vereine haben beschlossen, auf Kosten der Vereine ein Volkstheater zu gründen und eine Liga gegen die Anarchisten zu bilden. Falls die Regierung sich weigern sollte, die Polizei zu vermehren, wollen sie an die anderen Nationen einen Aufruf richten, um eine internationale Polizei in Barcelona einzurichten.

Cholera Nachrichten.

Vom 7. bis zum 8. September mittags wurden im preussischen Staat 19 Erkrankungen und 7 Todesfälle an Cholera neu gemeldet. Von den Erkrankungen kommen auf die Kreise Marienburg 6, Thorn 1, Bromberg-Stadt 1, Bromberg-Land 1, Wirsitz 5, Gnesen 3, Czarnikau 1, St. Nicholasberg (Neumark) 1. Insgesamt wurden bis jetzt 123 Erkrankungen und 39 Todesfälle in Preußen festgestellt. Bei einer der vorgestern gemeldeten Erkrankungen handelt es sich nicht um Cholera. — Marienwerder: Bei je zwei Kindern in Nieder-Kusmaß und Graudenz ist die Cholera bakteriologisch festgestellt. — Kulm: Bei der 3-jährigen Enkelin der an Cholera verstorbenen Frau Gaczowski wurde Cholera bakteriologisch festgestellt. Bisher sind in Kulm 11 Personen an Cholera erkrankt und fünf von ihnen gestorben. Von den Erkrankten waren vier, von den Gestorbenen zwei Jünger. — Hamburg: Die an Cholera erkrankte Prostituierte ist am Donnerstag nachmittag im Eppendorfer Krankenhaus gestorben. Dem einzigen noch in Behandlung befindlichen Kranken geht es etwas besser. Neue Choleraerkrankungen sind nicht zur Kenntnis gelangt. Die bisher auf dem Dampfer „Bulgaria“ isolierten russischen Auswanderer sind gestern, nachdem während der 6 tägigen ärztlichen Beobachtung keinerlei verdächtige Erkrankungen vorgekommen sind, in See gegangen.

Aus aller Welt.

Hamburg: Die Korn-Arbeitsleute haben gestern wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit eingestellt. An dem Ausstand sind etwa 525 Mann beteiligt. Auf 15 mit Getreide im hiesigen Hafen liegenden Dampfern ruhte infolge dieses Ausstandes die Arbeit. — Breslau: Im Kaiser Wilhelm-Park verunglückte bei der Schiffsahrt der Artill. Jstvan Bell. Als er auf einem Schlitten angesehellt das hohe Bogengerüst herabsauste, zerrissen die Seile und dem gegen das Gitterwerk wild Geschleuderten wurden die Beine erheblich verletzt. — Engel-

berg: Am 26. August hatte der Ingenieur Sauer aus Pforzheim eine Tour auf den Titlis unternommen und war seitdem vermisst worden. Nachdem mehrere Expeditionen ohne Erfolg nach ihm gesucht hatten, wurde Sauer, welcher abgestürzt war, vorgestern 101 am Galtberg, einem zum Titlis gehörigen Gipfel, aufgefunden und zu Tal befördert.

Aus Schanghai wird der „Morning Post“ gemeldet, daß der Taifun, welcher dieser Tage in China wüthete, ungeheuren Schaden angerichtet hat. 20000 Personen blühten ihr Leben ein. Die Verluste an Eigentum werden auf 16 Millionen Taels geschätzt. — Hamburg: Letzte Nacht überfiel der Wüter Spiegel den Arbeiter Gärtner und verletzte ihn durch einen Revolvererschuss lebensgefährlich. Ein Schuttmann verhaftete Spiegel, wobei dieser vier Revolvergeschosse auf den Schuttmann abfeuerte, von denen einer traf. — Schkeuditz: Ein arbeitssuchender Maurer kam hier mit einem Obdachlosen in Streit, in dessen Verlauf er ihm mehrere schwere Kopfverletzungen zufügte. Der Täter wurde verhaftet. Die 70jährige Frau Fingraf wurde beim Passieren des Fahrweges überfahren und kam darauf unglücklich unter die Räder, daß sie an den erlittenen Verletzungen starb. — Halle: Vorgestern nachmittag kletterte in der Liebenauer Straße das vierjährige Söhnchen des Brauers Mühl in Abwesenheit seiner Mutter auf einen Stuhl und lehnte sich zum Fenster hinaus. Das Kind bekam das Uebergewicht und stürzte drei Stockwerke hinunter in den Hof, mit dem Kopfe auf der Asphaltgrube aufschlagend. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Liebenwerda: Der 8jährige Sohn des hiesigen Ratskellners nahm nachmittags mit mehreren Altersgenossen ein Bad im Elberfluß! Plötzlich verschwand er vor den Augen der Mitbadenden und erkrankt, ehe ihm Hilfe zuteil werden konnte. — Frau Sanitätsrat Dr. Busch schenkte der Stadt Krefeld zum Andenken an ihren verstorbenen Vater, den früheren Weingeordneten Broderhof, 50000 M., deren Zinsen zu Gunsten armer und kranker Kinder verwendet werden sollen. — Aus Petersburg wird berichtet: Der Verlagsbuchhändler Wolf Marks hat 160000 Mark zur Gründung eines Frauenhilfsvereins in Stettin gestiftet. — In Kempten zertrümmerte, wie man aus Trier meldet, der ohne Aufsicht gelassene vierjährige Junge eines Kutschleifers seinem zweijährigen Brüberchen mit einer Kartoffelgabel die Schädeldecke. Die Eltern fanden später die Leiche ihres Kindes. — In Olde in Westfalen wurde durch einen herabstürzenden Gasometer der städtischen Gasanstalt ein Arbeiter sofort getötet; zwei andere wurden tödlich verletzt. — Aus Laibach werden zahlreiche Typhusfälle gemeldet. Als Entstehungsursache gilt verfaultes Trinkwasser. — In Raumburg richtete ein Windsturm große Verheerungen an den Häusern und in den Gärten der Stadt an.

Vermischtes.

Ueber eine Reiterattache des Dresdner Grafen Fiedler-El-Tschirne, die allerdings dadurch einen großen Teil von ihrem Reiz einbüßte, weil die „dusseligen“ Bauern nicht mitmachen wollten, wird dem Graudenzener „Geselligen“ u. a. geschrieben: „Wohl über 2000 Personen jeden Standes, jedes Alters und jeden Geschlechtes drängten in die Eisenbahnwagen, um als „Schlachtenbuntnler“ an dem großen Ereignis teilzunehmen. Nach etwa halbstündiger Fahrt kommt die schau-

lustige Menge am Reifegiele an. Kaum daß der Zug hält, werden die Ankommenden mit Hörnerklang und Hurraufen empfangen. Der Herr Graf und „Kommandierende General“ hatte nämlich mit seiner berittenen Kapelle auf dem Bahnhof Aufstellung genommen, um die eintreffenden Gäste und Freunde der „guten Sache“ geziemend zu begrüßen. Nachdem der Oberkommandierende die Gäste mit Worten begrüßt, „sprang“ der Herr Graf vor die „Front“ und der bunte Zug bewegte sich nach dem 10 bis 15 Minuten vom Bahnhofe entfernt liegenden Schlachtfelde. Hier waren Zelte und Buden aller Art errichtet, in denen den so zahlreich erschienenen Gästen Erquickungen aller Art unentgeltlich gereicht wurden. Die meisten nutzten die Güte des Herrn Grafen recht tüchtig aus. Nachdem sich „Noß und Reiter“ und nicht zum wenigsten auch „das Volt“ sich gestärkt hatten, sollte das große kriegerische Schauspiel vor sich gehen. Etwa in der Mittellinie des großen freien Feldes hatte der Graf eine Reihe großer Strohpuppen aufstellen und diese als „Zuden“ ankleiden lassen. Gegen diese richtete sich nun die Reiterattache. Reizte die Uniformierung und Haltung „der Tapferen“ zur Heiterkeit, so lachte man aber Tränen, als die „Mutigen“ unter begeisteter Führung das „Ziel“ nahmen. Mit langen Knäueln, die die Panzen der Reiter barstelten, wurden nun die „Feinde“ bearbeitet, bis alles dem Erdboden gleich gemacht war. Nicht müde griff der „Fechtschaber“ selber in das Schlachtengemisch mit ein. Nachdem die Reiter nach dem Kommando des Grafen noch einige Reiterkunststücke vorgeführt hatte, wurde zum Sammeln befohlen. Der heranrückende Graf mit seinen „Männern“ wurde vom Publikum mit stürmischen Hurraufen empfangen, wofür der Graf dankte. Darauf ergriff er das Wort zu einer längeren Ansprache, in welcher er gegen die „verwünschte Brut“ der Juden weiterte. Man möge aber nur überall seinem Beispiele folgen und mit allen nur erdenklichen Mitteln diese Menschen bekämpfen, dann werde die Gefahr, die dem Vaterlande von diesem „Feinde“ noch droht, bald beseitigt sein.“ — In der „Deutschen Musikzeitung“, Nr. 35, zweite Beilage, findet sich folgendes Inserat: Ich suche für mein berittenes Trompeterkorps sofort einige tüchtige Trompeter. Nur gewesene Kavalleristen oder Artilleristen werden berücksichtigt. Offerten an Graf Fiedler, Klein-Tschirne, Nr. Blogau, Reg.-Bez. Liegnitz i. Schl.

Königlich Preussische Staats-Medaille
Seidenstoffe schwarze weisse farbige
in unvergleichlich reicher Auswahl.
Junger die neuen und beliebten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellung-Medailles, 6 Colliercantien-Diplome.
Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft
Moch. Seidenstoff-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19
48 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Leipziger Hypothekbank. Laut der im Inseratenteil ersichtlichen Bekanntmachung werden die am 1. Oktober 1905 fälligen Zinscheine von Pfandbriefen der Leipziger Hypothekbank bereits vom 15. September ab an der Kasse der Bank, sowie bei den bekannt gemachten Zahlstellen spesenfrei eingelöst.

Globus-Putzextrakt putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.


Geprüft und für gut befunden!
SALEM ALEIKUM CIGARETTEN
Lose: 3 bis 10 Pf. p. Stück.

Für die einfachste wie feinste Küche ist **MAGGI's Würze** das vollkommenste und billigste Hilfsmittel. Sehr ausgiebig!
Stets zu haben bei Alois Stelzer, Delikatessen, Hauptstraße 65.

Oöbener welsse Terpentinschmierseife
— seit Jahren anerkannt und bevorzugt. —
Nur acht zu haben bei:
Gustav Grünberg Nachf., Hermann Grünberg, J. T. Nitschke Nachf., Max Mehner, Hermann Müller, Ernst Moritz, Ernst Schäfer Nachf., F. W. Thomas & Sohn, C. Uschner, Max Bergmann.
R. Radtsch, Wilh. Jähnigen. In Gröba: Theodor Zimmer, Alb. Pietsch, Carl Galle, Herm. Rossberg. In Weida: Joh. Jähne, Aurel Böder.

Hammel-Auktion.
Dienstag, den 12. d. M., 2 1/2 Uhr nachm., sollen in der Schäferei des Rittergutes Jahnshausen circa 55 Stück engl. Wollämmer versteigert werden. B. Schaeffer.

Häusser's Brennesselspiritus
per Flasche M. 0.75 und M. 1.50, köstlich mit dem Bunde-Reiner Kircherl. Billigstes und bewährtestes Haarwasser gegen Haarausfall, Haartropf, Haarpilze. Vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Drogerie u. B. Genuide, D. Förster.

Aus und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendencheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).
Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung löfengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Verloren
wurde von Robein bis Sieglitz ein
Palet neuwaschene Wäsche. Gegen
Belohnung abzugeben bei
Rieschmann, Robein.

Ein frdl. möbl. Zimmer
zu vermieten **Bismarckstr. 20, 1.**
Dabei wird ein eheliches sauberes
Ohermädchen gesucht.

Kleine schone Wohnung im
Hinterhaus zu vermieten. **Bismarckstr. 54.**
Schl. schl. fr. Goethestr. 12, 1. r.

Schl. schl. v. v. Niederlagstr. 3, 1. Stg.
Schl. schl. m. R. fr. Bismarckstr. 20, 2. l.

Schöne Wohnung, 1. Okt. beziehb.
ist zu vermieten **Niederlagstr. 22.**

Kleine frdl. Wohnung,
1. Etage, passend für einzelne Leute,
sofort zu vermieten. Zu erfahren
in der Exp. d. Bl.

Ein schöner großer
Laden,
passend für jedes Geschäft, ist zu
vermieten. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Wegzugshalber ist in meinem
Hause, **Carolastraße 10, die**
dritte Etage,

bestehend aus 2 Stuben, Kammer,
Küche und Zubehör, sofort an ruhige
Leute zu vermieten und vom 1. Okt.
ab zu beziehen. **Th. Köhler.**

Eine kleinere Wohnung
sofort oder später an ruhige Leute
zu vermieten.

Neugröba, Maschinenhausstr. 9, pt.
In unserem Grundstücke **Goethe-**
straße 39 ist die

1. Etage,
bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern
und Zubehör preiswert zu ver-

mietem. * **Barth & Sohn.**
Schöne Wohnungen,
1 bis 2 Stuben, Kammer, Küche,
Keller, Vorraum und Gartenteil zu

vermieten, sofort oder später beziehb.
Neu-Weida Nr. 69, 2. St.
Ordentliche Leute, die zugleich etwas

Hausordnung mit übernehmen, erhalten
Wohnung. Zu erfragen in
der Exp. d. Bl.

2 Wohnungen,
Stube, gr. Kammer, Küche, und Stube,
gr. Kammer mit Zubehör, zu ver-

mietem * **Weihn. Nr. 34.**
Gröba, Georgplatz,
sind schöne Wohnungen zu ver-

mietem und sofort beziehb. Aus-
kunft erteilen **Laube, Gröba, Weststr.**
Gartenschläger, Restaurant Gröba,
und **Scherler, Riesa.**

2. Etage, Bismarckstr. 42,
wegen Verlegung des jetzigen In-
habers sofort zu vermieten. Näheres

ebenfalls bei **Gustav Frische.**
Schöne Wohnungen
in **Röderau,** unweit der Pfarre,
mit verschließbarem Korridor, schöner

Küche sowie großem Keller, Stallung
u., per 1. Jan. 1906 zu vermieten.
Näheres bei
Rich. Selbhaar, Gröba.

Schöne neu vorgerichtete
2. Halb-Etage
sofort zu vermieten
Kaiser Wilhelm-Platz 6.

Eine schöne Wohnung,
Preis 150 M., per 1. Oktober oder
später zu vermieten
Wettinerstr. 19. G. Mübins.

Eine Oberkude
zu vermieten in
Röderau, Moritzstraße Nr. 13.

Ein schönes Logis
mit allem Zubehör ist sofort zu ver-
mieten **Glaubitz Nr. 52.**

Schöne Wohnung,
2. Etage, sofort zu beziehen
Canditorer Mübins, Hauptstr. 42

Schöne halbe Etage,
bestehend aus 4 heizbaren Zimmern
und Zubehör, zu vermieten
Niederlagstr. 15.

Ein Glasergeselle
Sucht Arbeit b. Hermann Weinh. d.

Suche tücht. Haus- und Küchen-
mädchen, einige Ostermädch.,
sowie ein Mädchen zu etwas Haus-
arbeit und Mitbedienen der Gäste
und für Neujahr viel Knechte und
Mägde. **Frau Rosenberger,**
Schulstraße 4, 1. Etage.

Suche sofort eine Aiderfrau u.
Mägde. Knechte, Pferdejongen
und ein verh. Schweizer suchen sofort
und Neujahr Stellung. **G. Warth,**
Stellenvermittl., **Großenhainerstr. 12.**

Suche 1. Oktober ein
Mädchen
zum Aufstebedienen (Stubenmädchen).
Nur streng solide, eheliche, aus guter
Familie wollen sich melden
Bahnhof Priesterw. d.

Suche ein jung. Mädch. z. ein. Ehep.
sow. mehr Hausmädch. u. Kochknt.
in gute Stellung per 1. Oktober.
Stellenvermittlerin **Frau Münch,**
Röhrenbroda, Vorwerkstr. Nr. 5.

Für mein Manufaktur- und
Modewaren-Geschäft suche per
sofort oder 1. Oktober eine ge-
wandte, tüchtige
Verkäuflerin.

Offerten unter **H 555** postlagernd
Kochlitz erbeten.

2 Tagelöhner
für dauernde Winterarbeit, sowie ein
Wirtschaftsmädchen sofort gesucht.
Frau W. Thome, Pransitz.

1 Tagelöhner
sucht **Bahlsche, Mehlthener.**

Schlosser, Schmiede
und **Tischler**
finden dauernde und lohnende Be-
schäftigung. **Gebrüder Pöcher,**
Wagenfabrik in Cösch.

Schneidergeselle,
nur guter Arbeiter, wird gesucht von
Adolf Richter, Seyda bei Riesa.

Ein Schneidergeselle
sofort gesucht bei
Fr. Weber, Wilhelmstr. 4.

Ein Müllergeselle
wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Behalt nach Uebereinkunft.
Reinhold Reif, Mühlengutsbesitzer,
Mittelmühle, Dahlen i. S.

Ein Tagelöhner
zu Pferden wird zum sofortigen An-
tritt gesucht. **Fiedler,**
Kochlitz bei Pransitz.

Hauptagentur,
mit kleinem Incasso, einer Lebens-
Vers.-Act.-Gesellschaft, die auch die
Versicherung kleiner Kapitalien —
ohne Untersuchung — betreibt, zu
konkurrenzlos hohen Provisionen zu
vergeben. Offerten unter **L 638**
Gaasenstein & Vogler, Dresden.

Tüchtiger Tischler
findet dauernde und lohnende Be-
schäftigung in der
Rieser Vitragenfabrik
Alfred Barth.

Vertrags-Gesuch!
Junger Mensch, welcher Lust hat,
Schuhmacher zu werden, findet unter
günstigen Bedingungen zu Neujahr
oder Ostern 1906 gute Lehrstelle bei
Rax Hüblich, Schuhmacher, Delsitz.

Zur Einführung unserer neuen
patentamtlich geschützten Pferde-
schoner suchen wir für den hiesigen
Bezirk einen angehenden und bei
den Fuhrwerksbesitzern gut eingeführ-
ten Vertreter gegen sehr hohe Pro-
vision. Redegewandten, tüchtigen Ver-
käufern, welche sich mit allem Eifer
dem Vertrieb der Schoner widmen
wollen, wird neben der entsprechenden
Spezialvergütung ein Verdienst von
300 Mark p. Monat garantiert.
Gohentinsburger Federfabrik
Herrn Rübberg
Gohentinsburg i. B.

Ein hübsches Haus-
grundstück, gut verzinst,
Hypoth. geordnet, 10 Min.
von Riesa, ist bei ganz ge-
ringer Anzahlung zu verkaufen. Näh.
bei **Scheffler, Standbischstr. 12, pr.**

Meine in guter Lage befindliche
Fleischerei
ist preiswert zu verpachten eventl.
Laden mit Wohnung, zu anderen
Zwecken passend, zu vermieten, andern-
falls würde ich auch meine Rohfleisch-
handlung, welche sich sehr leicht ver-
größern lässt, Gebäude zur Anlegung
eines Fouragegeschäfts sind vorhan-
den, wegen Mangel an Zeit preis-
wert abgeben.

Karl Galle, Gröba.
2 Hausgrundstücke,
ein neuerbautes und ein
älteres, sofort preiswert zu
verkaufen. **Otto Wenzel,**
Röderau, Georgstr. 8.

Milchvieh-Verkauf.
Dienstag, den 12. September
wird eine Auswahl von 50 Stück
besten Rühr- und Kalben, hochtra-
gend und mit Kübfern, schon
von 270 Mark an, bei mir zum
Verkauf.
Gröba-Riesa.
Paul Richter.

Oldenburger Milchvieh.
Donnerstag, den 14. Sept., stellen
wir wieder einen großen Transport
besten Oldenburger Rühr-, Kalben
und sprunghafte Bullen in Riesa,
„Sächsischer Hof“, zum Verkauf.
Poppitz und Fichtenberg (Elbe).
Gebr. Kramer.

Ein massiver, ziemlich neuer
**Geld-
und Bücherschrank**
ca. 22 Ztr. schwer, und 2 noch gut
erhaltene Fahrräder sind zu ver-
kaufen bei **A. Walter & Sohn.**

3 Saxonias, 1 Sächsische Drills-
maschinen, gebraucht, wie neu vorge-
richtet, unter Garantie billigst zu
verkaufen, sowie 2 Schiebeteure mit
Rollen 3,18, 2,15, 0,23 Meter.
F. C. Winter.

Prima Mariaschneider
Braunkohlen
empfiehlt in allen Sortierungen ab
Schiff in **Sohlitz Fr. Branne.**

Futterkartoffeln,
à Zentner 1,20 M., verkauft
Gutsbes. **Ganisch, Mergendorf.**

Prima pulverisierten
Kupfervitriol
zum Weizenfeldern empfiehlt billigst
Drogerie A. B. Hennicke.

Saatroggen,
„Professor Heinrich“ u. „Brens-
kehl's verbesserter Veltiner“, à
Zentner 8 M. 50 Pfg., in bester
Qualität gibt ab freibleibend in
Käufers Säcken gegen Kasse oder
Nachnahme

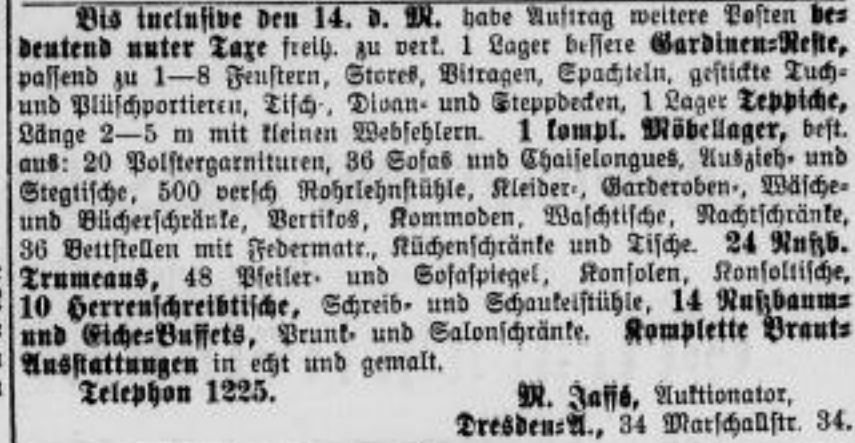
Sachsse,
Nittergut Merschwitz a. G.
(Bez. Dresden).
Schöne
Krauthäupte
verkauft **Brangut Röderau.**

Neu!
„Weltruf“ Schmierseife in Paketen,
garantiert rein, höchst er-
giebig, leicht lösend und von
vorzüglichster Waschkraft. Ein Versuch fesselt dau-
ernd. R. P. A. Zu haben das Paket à 30 Pf. bei:

Hermann Grünberg,
Max Mehner,
J. T. Mitschke Nachf.,
Hermann Müller,
Fritz Peschelt,
F. W. Thomas & Sohn,
in **Gröba** bei:
Carl Galle,
Alfred Otto,
Hermann Rosberg,
in **Nünchritz** bei:
F. H. Mildner,
Hermann Schlrmer.

Konkurs-Auktion.
Mittwoch, den 13. September a. c., von vormittags 10 Uhr
an, kommen im Hotel Kronprinz hier selbst durch Unterzeichneten im
Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Lokalrichter Bieschmann, nach-
stehend verzeichnete, zu einer Nachlass-Konkursmasse gehörende Gegen-
stände zur öffentlichen Versteigerung, als: **Möbel, Kleidungsstücke,**
Wäsche, 1 Regulator, 1 Nähmaschine und sonstige Gegenstände
zur häuslichen Einrichtung, sowie Marktlisten u. v. a. m.
Hermann Schriebe, vereideter Auktionator und Taxator.

Bis inclusive den 14. d. M. habe Auftrag weitere Posten bez-
deutend unter Tage freih. zu verl. 1 Lager bessere **Gardinen-Reste,**
passend zu 1—8 Fenstern, Stores, Vitragen, Spachteln, gestickte Tuch-
und Plüschportieren, Tisch-, Diwan- und Steppdecken, 1 Lager **Leppiche,**
Länge 2—5 m mit kleinen Webstühlen. 1 **kompl. Möbel-Lager,** best.
aus: 20 Polstergarnituren, 36 Sofas und Chaiselongues, Kusche- und
Stegische, 500 versch. Rohrlehnstühle, Kleider-, Garderoben-, Wäsche-
und Bücherschränke, Verticos, Kommoden, Waschtische, Nachtschränke,
36 Bettstellen mit Federmatr., Küchenschränke und Tische. 24 **Rußb.**
Trumeaus, 48 Pfeiler- und Sofaspiegel, Konsolen, Konsoltische,
10 **Gerrenschreibtische,** Schreib- und Schautischstühle, 14 **Rußbaum-**
und **Eiche-Buffets,** Brun- und Salonschränke. **Komplette Brauts-**
Ausstattungen in echt und gemalt.
Telephon 1225.
M. Jaffé, Auktionator,
Dresden-A., 34 Markschallstr. 34.



Gute Federbetten, 19 und 24 M.,
empfiehlt **Goethestr. 25.**
Gebrauchter, noch gut erhaltener
Kochofen, 20x30, ist sofort billig
zu verkaufen **Delsitz Nr. 31.**

Neues Damenrad
mit Freilauf billig zu verkaufen.
Näheres **Bismarckstr. 11a, 1.**

Neues Sauerkraut
empfiehlt billigst **R. Schnelle.**

Gute Speisekartoffeln,
bill., eingetr. **R. Schnelle, Schützenstr.**
Futterkartoffeln unfortiert b. **Ob.**

Schöne süße
Gartenpflaumen
verkauft billigst
Kalobius, Obsthütte, Forberge.

Schöne große
süße **Pflaumen**
sind zu verkaufen **Schützenstr. 13.**

Schöne saftige Birnen
billig zu verkaufen **Goethestr. 33, 2.**

Schöne Pflaumen
zum Sieden verkauft billigst
Oswin Thärmer, Jakobsthal.

Verschiedene gute Sorten
Birnen
hat zu verkaufen
Anna Rudolf, Bollstedt.

Schöne Pfirsiche
zum Einsehen,
schwedische Preiselbeeren
empfiehlt billigst **Ed. Tittel.**

Frische
Weintrauben, Äpfel,
Birnen, Pflaumen
billigst **Weihn. Nr. 34** im Laden.

Echten Weinessig
allerfeinsten Liter 40 Pfg.
prima " 30 "
Alois Stelzer
Hauptstraße.

Beysin-Wein,
ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-
schwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen,
Magenkräften, Verschleimung u. c.
in 1/2, 1/3, und 1/4 Flaschen empfiehlt
H. B. Hennicke, Drogerie.

Rot- u. Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Wein-Verband von 30 Ltr.
an. **Weißwein** p. Ltr. 45, 50,
60, 80, 100 Pfg., **Rotwein** p.
Ltr. 50, 60, 70, 80 Pfg. geg.
Nachnahme, Fab. leihweise u.
franco zurücksenden.
Gg. Raegle, Weingutsbesitzer,
Hambach a. S., Rheinpfalz.

Achtung!
Schöne Äpfel und Birnen sowie
schöne **Gartenpflaumen** empfiehlt
billigst **J. Bögel, Obstpächter,**
Bruchgasse 2.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fecht- und Turnschule“
 Verband Oberriesen.
 Sonntag, den 10. d. M., findet nachmittags 3 Uhr in Ruisches Restaurant **Bezirksversammlung** statt. Alle Freunde des Vereins und die Nachbarverbände laden ergebenst ein **der Verbandsvorsitzende, der Bezirksvorsitzende.**

„Lindenhof“ Strehla. Größtes und angenehmstes Etablissement inmitten der Stadt. Konzert- und Ballsaal. Große Halle, der Neuzeit entsprechende Gasträume. Vereinszimmer. Asphalt-Regelbahn. Fremdenzimmer. Zentralheizung. Feinste Biere und Weine. Reichhaltige Speisekarte. Ausspannung — Wagenschuppen. Hochachtungsvoll **G. Pfähler.**

Alois Stelzer
 Hauptstr. 65
Weinhandlung
 Streng solide sachmännische Bedienung.

Bringe der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgebung meine der Neuzeit entsprechende
Badeanstalt mit Massage
 in empfehlende Erinnerung.
Volkssbad, Poppitzerstr. 11.

Gelegenheitskauf.
 Einen großen Posten
wollene Kleiderstoffe,
 von meinem Vorgänger spottbillig übernommen, verkaufe ich jetzt:
Schwarze moderne Kleiderstoffe
 in glatten und seid. glänzenden Mohairstoffen, doppelt breit **75 Pfg. an.**
Farbige moderne Kleiderstoffe
 glatt und gemustert **65 Pfg. an.**
Blusenstoffe in kariert und gestreift
 schöne Muster, große Auswahl **90 Pfg. an.**
Halbtuche und Hauskleiderstoffe
 solide Muster, gute Qualität **38 Pfg. an.**
 Reste noch ganz besonders billig.
B. Fleischhauer, Inh. Rich. Beate.

Wo kaufen Sie
 Fahrräder, Motorräder und Nähmaschinen am besten und billigsten?
 Nur bei **Carl Weimann, Seerhausen.**
 Besonders mache ich noch auf meine bestingerichtete **Reparaturwerkstatt** aufmerksam, in welcher sämtliche Reparaturen an Fahrrädern, Motorrädern, Motorwagen, Nähmaschinen, Zentrifugen, Musikwerken etc. nur sachgemäß und billigst ausgeführt werden. Hochachtungsvoll **C. W.**

H. Stedte, Kobeln
 Fernsprecher Amt Lommahsch No. 41
 empfiehlt billigst ab Lager Rud. Sächsische und Universal-Drillmaschinen, Saalische Eggen, die. Sächsische Pflüge, Benzol-Stahlpflüge, versch. Kartoffelausgraber, -Wälzen und -Luetschen, Sackaufheber und Sackwagen, Alfa-Laval-Milchseparatoren, Massey Harris-Graßmäher, Göpel und Dreschmaschinen mit garantiert marthfertiger Reinigung, Handdreschmaschinen mit Riemenbetrieb und Kugellagern. Auf Wunsch liefert **jede** auch hier nicht angeführte Maschine billigst und führt Reparaturen und Umländerungen an **allen** Maschinen unter voller Garantie aus.

Richard Aurich, Architekt
 Bureau für Architektur und Bauausführungen.
 Werdnstr. 16 **Dresden** Werdnstr. 16
 Anfertigung von Entwürfen, sowie Übernahme von Bauleitungen für öffentl. Gebäude, Wohn- und Geschäftshäuser, Hotels, **Villen, Landhäuser** etc.
 I. Pr. bei öffentl. Wettbewerben.

Zahntechnisches Atelier Fr. E. Nixische
 Wettnerstr. Nr. 19 I. — Zahnkünstler. — Fernspr. Nr. 167.
 Künstliche Zähne, hochfeine Ausführung.
 Stombrücken aller Art, Zahnziehen schmerzlos (ärztliche Betäubung).
 Amalgambearbeitungen, schlecht passender Gebisse, Reparaturen sofort usw.
 — Sorgfältige Behandlung. —

Sargmagazin „Pietät“
 (Inh. Otto Glas)
 — Riesa a. S., Hauptstraße 51. —
 Fernsprecher: Riesa 236. Telegr.-Adr.: Glas, Riesa

Größtes Sargmagazin von Riesa und Umgegend.

Glätte, halbgefehlte und hochgefehlte Holzjärge in allen Größen und Preislagen.
 Eichen- Järge. — Zimmierte Metalljärge.
Metalljärge in versch. geschmackvollen Ausführungen von 100—600 Mark stets am Lager.
 Leichenwäsche aller Art. Übernahme von Beerdigungen in einfacher bis zur vornehmsten Ausführung.
 Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezüglichen Angelegenheiten.
 In allen vorkommenden Fällen genügt telephonischer Anruf oder Telegramm.

Unser Geschäftslokal befindet sich vom 11. c. ab
Dschak, Sporerstraße 9.
 Schatzler Filiale
 der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Café und Restaurant Bergner
 (Inhaber Carl Schanzleh).

empfehlen



LIQUEUR EXTRA FINE
 LUCCA COMPANY - HAMBURG

Weinhandlung Emil Staudte
 Riesa, Großenbaisstr. 2. Fernspr. 180.

Angenehmer Ausflugsort
Berners Weinstuben Lichtensee.

Zur bevorstehenden Herbstsaison
 empfehle den Eingang meiner diesjährigen Neuheiten, als **Kronens- und Hängelampen** für Gas- und Petroleum, sowie **Licht-, Hand- und Wandlampen** mit nur schweren, vorzüglichen Brennern (unter Garantie für tadelloses Brennen) einer geeigneten Beachtung.
Vorjährige Muster in Lampen bedeutend unter Preis reduziert.
 Nur moderne Neuheiten.
Max Weisse, größtes Spezialgeschäft am Platz.

Leipziger Hypothekbank.
 Die am 1. Oktober 1905 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. September 1905 ab in Leipzig an unserer Kasse, Brühl No. 4, I, in Riesa bei Herren **Reuz, Bischoffmann & Co., Filiale Riesa,** bei Herrn **H. Reife, Bankgeschäft,** bei der **Rieser Bau-, Alt.-Sel.,** sowie an den sonstigen bekannten Zahlstellen kostenfrei eingelöst.
Leipziger Hypothekbank.

Kalkwerk Möbius
 Ostrau i. Sa.
 empfiehlt seinen vorzüglichen **frischgebrannten Bau- und Düngkalk**
 bei billigster Preisberechnung in halben und ganzen Wagenladungen.

Remdenbarchent
 in besten haltbaren Qualitäten empfiehlt in größter Auswahl billigst
Ernst Müller,
 gegenüber der Apotheke.

B. Költzsch.
 Bestingerichtete Reparaturwerkstatt für alle Arten **Uhren.**
 Gold-Schmucksachen, Brillen, Klemmer in sachgemäßer Ausführung.
 Billigste Preise.



Prüfet alles und das Beste behaltet!
Parkett-Wachs,
 Bohnermasse, Möbelwische etc., allerfeinste Qualität, leicht erzielter dauerhafter Glanz. Blöcken zu 1/2, 1, 2, 5 Pfund und ausgewogen, gelb und weiß, jedes Quantum.

Stahlpäne, Patent-Saalwachs, Saalfreupulver
 (nicht stäubend!)
 empfehlen den Herren Saalbesitzern zu äußersten Preisen
F. W. Thomas & Sohn
 Riesa, Hauptstraße 69.
 Fernsprecher 212.
 Versand nach auswärts.

Dauerbrand-Ofen
 Jeder Art und Größe von 12 bis 14 an bei
Chr. Garmis
 Spezialgeschäft für Dauerbrand-Ofen
 Dresden
 Georgplatz 15.
 Katalognummer.



Siede- und Speisepflanzen
 werden nur mittags verkauft im Gut Nr. 34 bei Herrn **Boigt, Weide.**

Kirchennachrichten.

Riesa:
 Am 12. Trinitatissonntag 1908.
 Predigt für den Hauptgottesdienst:
 Marc. 7, 31-37.
 Früh 8 Uhr Kommunion in der
 Klosterkirche (Pastor Burkhardt) und um
 9 Uhr Predigtgottesdienst ebenfalls in
 der Klosterkirche (Pastor Thalwitzer).
 NB. Wegen baulicher Veränderungen
 muß ausnahmsweise der Hauptgottes-
 dienst in der Klosterkirche gehalten
 werden.
Wochenamt vom 10.-17. September
 c. für Taufen und Trauungen Pfarrer
 Friedrich und für Beerdigungen Pastor
 Burkhardt.
Ob. Männer u. Jünglingsverein.
 Nachm. 2 Uhr Spaziergang
 nach Stauchitz. (Sammeln im Vereins-
 lokale).
Ob. Jungfrauenverein.
 Abends 7/8 Uhr Versammlung im
 Pfarrhausgale.
Pausch mit Zahnstansen:
 12. Trinitatissonntag.
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in
 Zahnstansen.
 Nachm. 1 Uhr Unterredung mit den
 Jünglingen und Jungfrauen der Kirch-
 sachse in der Kirche zu Pausitz.
Gleich und Schaiten:
 Sonntag, d. 10. September.
Gleich:
 Frühgottesdienst vorm. 8 Uhr.
Schaiten:
 Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr.
Zeitkath:
 Am 12. Trinitatissonntag (10. Sept.)
 vorm. 8 Uhr Lesegottesdienst.
Widerau:
 12. Sonntag n. Trin., den 10. Sept.
 früh 9 Uhr predigt Herr cand. rov. min.
 Schmidt aus Riesa.
Gräba:
 12. Sonntag nach Trin., 10. September
 früh 8 Uhr Predigtgottesdienst, hierauf
 Beichte und Feier des hl. Abendmahls
 (Pastor Worm). Mittags 1 Uhr Kin-
 dergottesdienst in Pochra.
 Abends 7 Uhr Vereinigung der Jüng-
 linge in Boderfen.
Weida:
 12. Sonntag nach Trinitatis.
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Katholische Kapelle, Riesa,
 Friedrich-August-Straße.
 Sonntag früh 7 Uhr hl. Weicht, 9 Uhr
 Predigt, Hochamt, Segen. Nachm. 8 Uhr
 Segensandacht, 4 Uhr Taufen. Wochen-
 tags hl. Messen um 7/7 Uhr, Montags
 und Donnerstags um 6 Uhr.

Pa'entanwälte
Blank & Anders
 Chemnitz, Poststr. 25.

Technikum Riesa
 Mit technisch.
 Lehr-Anstalt.
 Ingenieure,
 Techniker.
 1. Lehr- u. Lehrh. 2. Lehr- u.
 3. Lehr- u. Lehrh. 4. Lehr- u.
 5. Lehr- u. Lehrh. 6. Lehr- u.
 7. Lehr- u. Lehrh. 8. Lehr- u.
 9. Lehr- u. Lehrh. 10. Lehr- u.
 11. Lehr- u. Lehrh. 12. Lehr- u.
 13. Lehr- u. Lehrh. 14. Lehr- u.
 15. Lehr- u. Lehrh. 16. Lehr- u.
 17. Lehr- u. Lehrh. 18. Lehr- u.
 19. Lehr- u. Lehrh. 20. Lehr- u.
 21. Lehr- u. Lehrh. 22. Lehr- u.
 23. Lehr- u. Lehrh. 24. Lehr- u.
 25. Lehr- u. Lehrh. 26. Lehr- u.
 27. Lehr- u. Lehrh. 28. Lehr- u.
 29. Lehr- u. Lehrh. 30. Lehr- u.
 31. Lehr- u. Lehrh. 32. Lehr- u.
 33. Lehr- u. Lehrh. 34. Lehr- u.
 35. Lehr- u. Lehrh. 36. Lehr- u.
 37. Lehr- u. Lehrh. 38. Lehr- u.
 39. Lehr- u. Lehrh. 40. Lehr- u.
 41. Lehr- u. Lehrh. 42. Lehr- u.
 43. Lehr- u. Lehrh. 44. Lehr- u.
 45. Lehr- u. Lehrh. 46. Lehr- u.
 47. Lehr- u. Lehrh. 48. Lehr- u.
 49. Lehr- u. Lehrh. 50. Lehr- u.
 51. Lehr- u. Lehrh. 52. Lehr- u.
 53. Lehr- u. Lehrh. 54. Lehr- u.
 55. Lehr- u. Lehrh. 56. Lehr- u.
 57. Lehr- u. Lehrh. 58. Lehr- u.
 59. Lehr- u. Lehrh. 60. Lehr- u.
 61. Lehr- u. Lehrh. 62. Lehr- u.
 63. Lehr- u. Lehrh. 64. Lehr- u.
 65. Lehr- u. Lehrh. 66. Lehr- u.
 67. Lehr- u. Lehrh. 68. Lehr- u.
 69. Lehr- u. Lehrh. 70. Lehr- u.
 71. Lehr- u. Lehrh. 72. Lehr- u.
 73. Lehr- u. Lehrh. 74. Lehr- u.
 75. Lehr- u. Lehrh. 76. Lehr- u.
 77. Lehr- u. Lehrh. 78. Lehr- u.
 79. Lehr- u. Lehrh. 80. Lehr- u.
 81. Lehr- u. Lehrh. 82. Lehr- u.
 83. Lehr- u. Lehrh. 84. Lehr- u.
 85. Lehr- u. Lehrh. 86. Lehr- u.
 87. Lehr- u. Lehrh. 88. Lehr- u.
 89. Lehr- u. Lehrh. 90. Lehr- u.
 91. Lehr- u. Lehrh. 92. Lehr- u.
 93. Lehr- u. Lehrh. 94. Lehr- u.
 95. Lehr- u. Lehrh. 96. Lehr- u.
 97. Lehr- u. Lehrh. 98. Lehr- u.
 99. Lehr- u. Lehrh. 100. Lehr- u.
 101. Lehr- u. Lehrh. 102. Lehr- u.
 103. Lehr- u. Lehrh. 104. Lehr- u.
 105. Lehr- u. Lehrh. 106. Lehr- u.
 107. Lehr- u. Lehrh. 108. Lehr- u.
 109. Lehr- u. Lehrh. 110. Lehr- u.
 111. Lehr- u. Lehrh. 112. Lehr- u.
 113. Lehr- u. Lehrh. 114. Lehr- u.
 115. Lehr- u. Lehrh. 116. Lehr- u.
 117. Lehr- u. Lehrh. 118. Lehr- u.
 119. Lehr- u. Lehrh. 120. Lehr- u.
 121. Lehr- u. Lehrh. 122. Lehr- u.
 123. Lehr- u. Lehrh. 124. Lehr- u.
 125. Lehr- u. Lehrh. 126. Lehr- u.
 127. Lehr- u. Lehrh. 128. Lehr- u.
 129. Lehr- u. Lehrh. 130. Lehr- u.
 131. Lehr- u. Lehrh. 132. Lehr- u.
 133. Lehr- u. Lehrh. 134. Lehr- u.
 135. Lehr- u. Lehrh. 136. Lehr- u.
 137. Lehr- u. Lehrh. 138. Lehr- u.
 139. Lehr- u. Lehrh. 140. Lehr- u.
 141. Lehr- u. Lehrh. 142. Lehr- u.
 143. Lehr- u. Lehrh. 144. Lehr- u.
 145. Lehr- u. Lehrh. 146. Lehr- u.
 147. Lehr- u. Lehrh. 148. Lehr- u.
 149. Lehr- u. Lehrh. 150. Lehr- u.
 151. Lehr- u. Lehrh. 152. Lehr- u.
 153. Lehr- u. Lehrh. 154. Lehr- u.
 155. Lehr- u. Lehrh. 156. Lehr- u.
 157. Lehr- u. Lehrh. 158. Lehr- u.
 159. Lehr- u. Lehrh. 160. Lehr- u.
 161. Lehr- u. Lehrh. 162. Lehr- u.
 163. Lehr- u. Lehrh. 164. Lehr- u.
 165. Lehr- u. Lehrh. 166. Lehr- u.
 167. Lehr- u. Lehrh. 168. Lehr- u.
 169. Lehr- u. Lehrh. 170. Lehr- u.
 171. Lehr- u. Lehrh. 172. Lehr- u.
 173. Lehr- u. Lehrh. 174. Lehr- u.
 175. Lehr- u. Lehrh. 176. Lehr- u.
 177. Lehr- u. Lehrh. 178. Lehr- u.
 179. Lehr- u. Lehrh. 180. Lehr- u.
 181. Lehr- u. Lehrh. 182. Lehr- u.
 183. Lehr- u. Lehrh. 184. Lehr- u.
 185. Lehr- u. Lehrh. 186. Lehr- u.
 187. Lehr- u. Lehrh. 188. Lehr- u.
 189. Lehr- u. Lehrh. 190. Lehr- u.
 191. Lehr- u. Lehrh. 192. Lehr- u.
 193. Lehr- u. Lehrh. 194. Lehr- u.
 195. Lehr- u. Lehrh. 196. Lehr- u.
 197. Lehr- u. Lehrh. 198. Lehr- u.
 199. Lehr- u. Lehrh. 200. Lehr- u.
 201. Lehr- u. Lehrh. 202. Lehr- u.
 203. Lehr- u. Lehrh. 204. Lehr- u.
 205. Lehr- u. Lehrh. 206. Lehr- u.
 207. Lehr- u. Lehrh. 208. Lehr- u.
 209. Lehr- u. Lehrh. 210. Lehr- u.
 211. Lehr- u. Lehrh. 212. Lehr- u.
 213. Lehr- u. Lehrh. 214. Lehr- u.
 215. Lehr- u. Lehrh. 216. Lehr- u.
 217. Lehr- u. Lehrh. 218. Lehr- u.
 219. Lehr- u. Lehrh. 220. Lehr- u.
 221. Lehr- u. Lehrh. 222. Lehr- u.
 223. Lehr- u. Lehrh. 224. Lehr- u.
 225. Lehr- u. Lehrh. 226. Lehr- u.
 227. Lehr- u. Lehrh. 228. Lehr- u.
 229. Lehr- u. Lehrh. 230. Lehr- u.
 231. Lehr- u. Lehrh. 232. Lehr- u.
 233. Lehr- u. Lehrh. 234. Lehr- u.
 235. Lehr- u. Lehrh. 236. Lehr- u.
 237. Lehr- u. Lehrh. 238. Lehr- u.
 239. Lehr- u. Lehrh. 240. Lehr- u.
 241. Lehr- u. Lehrh. 242. Lehr- u.
 243. Lehr- u. Lehrh. 244. Lehr- u.
 245. Lehr- u. Lehrh. 246. Lehr- u.
 247. Lehr- u. Lehrh. 248. Lehr- u.
 249. Lehr- u. Lehrh. 250. Lehr- u.
 251. Lehr- u. Lehrh. 252. Lehr- u.
 253. Lehr- u. Lehrh. 254. Lehr- u.
 255. Lehr- u. Lehrh. 256. Lehr- u.
 257. Lehr- u. Lehrh. 258. Lehr- u.
 259. Lehr- u. Lehrh. 260. Lehr- u.
 261. Lehr- u. Lehrh. 262. Lehr- u.
 263. Lehr- u. Lehrh. 264. Lehr- u.
 265. Lehr- u. Lehrh. 266. Lehr- u.
 267. Lehr- u. Lehrh. 268. Lehr- u.
 269. Lehr- u. Lehrh. 270. Lehr- u.
 271. Lehr- u. Lehrh. 272. Lehr- u.
 273. Lehr- u. Lehrh. 274. Lehr- u.
 275. Lehr- u. Lehrh. 276. Lehr- u.
 277. Lehr- u. Lehrh. 278. Lehr- u.
 279. Lehr- u. Lehrh. 280. Lehr- u.
 281. Lehr- u. Lehrh. 282. Lehr- u.
 283. Lehr- u. Lehrh. 284. Lehr- u.
 285. Lehr- u. Lehrh. 286. Lehr- u.
 287. Lehr- u. Lehrh. 288. Lehr- u.
 289. Lehr- u. Lehrh. 290. Lehr- u.
 291. Lehr- u. Lehrh. 292. Lehr- u.
 293. Lehr- u. Lehrh. 294. Lehr- u.
 295. Lehr- u. Lehrh. 296. Lehr- u.
 297. Lehr- u. Lehrh. 298. Lehr- u.
 299. Lehr- u. Lehrh. 300. Lehr- u.
 301. Lehr- u. Lehrh. 302. Lehr- u.
 303. Lehr- u. Lehrh. 304. Lehr- u.
 305. Lehr- u. Lehrh. 306. Lehr- u.
 307. Lehr- u. Lehrh. 308. Lehr- u.
 309. Lehr- u. Lehrh. 310. Lehr- u.
 311. Lehr- u. Lehrh. 312. Lehr- u.
 313. Lehr- u. Lehrh. 314. Lehr- u.
 315. Lehr- u. Lehrh. 316. Lehr- u.
 317. Lehr- u. Lehrh. 318. Lehr- u.
 319. Lehr- u. Lehrh. 320. Lehr- u.
 321. Lehr- u. Lehrh. 322. Lehr- u.
 323. Lehr- u. Lehrh. 324. Lehr- u.
 325. Lehr- u. Lehrh. 326. Lehr- u.
 327. Lehr- u. Lehrh. 328. Lehr- u.
 329. Lehr- u. Lehrh. 330. Lehr- u.
 331. Lehr- u. Lehrh. 332. Lehr- u.
 333. Lehr- u. Lehrh. 334. Lehr- u.
 335. Lehr- u. Lehrh. 336. Lehr- u.
 337. Lehr- u. Lehrh. 338. Lehr- u.
 339. Lehr- u. Lehrh. 340. Lehr- u.
 341. Lehr- u. Lehrh. 342. Lehr- u.
 343. Lehr- u. Lehrh. 344. Lehr- u.
 345. Lehr- u. Lehrh. 346. Lehr- u.
 347. Lehr- u. Lehrh. 348. Lehr- u.
 349. Lehr- u. Lehrh. 350. Lehr- u.
 351. Lehr- u. Lehrh. 352. Lehr- u.
 353. Lehr- u. Lehrh. 354. Lehr- u.
 355. Lehr- u. Lehrh. 356. Lehr- u.
 357. Lehr- u. Lehrh. 358. Lehr- u.
 359. Lehr- u. Lehrh. 360. Lehr- u.
 361. Lehr- u. Lehrh. 362. Lehr- u.
 363. Lehr- u. Lehrh. 364. Lehr- u.
 365. Lehr- u. Lehrh. 366. Lehr- u.
 367. Lehr- u. Lehrh. 368. Lehr- u.
 369. Lehr- u. Lehrh. 370. Lehr- u.
 371. Lehr- u. Lehrh. 372. Lehr- u.
 373. Lehr- u. Lehrh. 374. Lehr- u.
 375. Lehr- u. Lehrh. 376. Lehr- u.
 377. Lehr- u. Lehrh. 378. Lehr- u.
 379. Lehr- u. Lehrh. 380. Lehr- u.
 381. Lehr- u. Lehrh. 382. Lehr- u.
 383. Lehr- u. Lehrh. 384. Lehr- u.
 385. Lehr- u. Lehrh. 386. Lehr- u.
 387. Lehr- u. Lehrh. 388. Lehr- u.
 389. Lehr- u. Lehrh. 390. Lehr- u.
 391. Lehr- u. Lehrh. 392. Lehr- u.
 393. Lehr- u. Lehrh. 394. Lehr- u.
 395. Lehr- u. Lehrh. 396. Lehr- u.
 397. Lehr- u. Lehrh. 398. Lehr- u.
 399. Lehr- u. Lehrh. 400. Lehr- u.
 401. Lehr- u. Lehrh. 402. Lehr- u.
 403. Lehr- u. Lehrh. 404. Lehr- u.
 405. Lehr- u. Lehrh. 406. Lehr- u.
 407. Lehr- u. Lehrh. 408. Lehr- u.
 409. Lehr- u. Lehrh. 410. Lehr- u.
 411. Lehr- u. Lehrh. 412. Lehr- u.
 413. Lehr- u. Lehrh. 414. Lehr- u.
 415. Lehr- u. Lehrh. 416. Lehr- u.
 417. Lehr- u. Lehrh. 418. Lehr- u.
 419. Lehr- u. Lehrh. 420. Lehr- u.
 421. Lehr- u. Lehrh. 422. Lehr- u.
 423. Lehr- u. Lehrh. 424. Lehr- u.
 425. Lehr- u. Lehrh. 426. Lehr- u.
 427. Lehr- u. Lehrh. 428. Lehr- u.
 429. Lehr- u. Lehrh. 430. Lehr- u.
 431. Lehr- u. Lehrh. 432. Lehr- u.
 433. Lehr- u. Lehrh. 434. Lehr- u.
 435. Lehr- u. Lehrh. 436. Lehr- u.
 437. Lehr- u. Lehrh. 438. Lehr- u.
 439. Lehr- u. Lehrh. 440. Lehr- u.
 441. Lehr- u. Lehrh. 442. Lehr- u.
 443. Lehr- u. Lehrh. 444. Lehr- u.
 445. Lehr- u. Lehrh. 446. Lehr- u.
 447. Lehr- u. Lehrh. 448. Lehr- u.
 449. Lehr- u. Lehrh. 450. Lehr- u.
 451. Lehr- u. Lehrh. 452. Lehr- u.
 453. Lehr- u. Lehrh. 454. Lehr- u.
 455. Lehr- u. Lehrh. 456. Lehr- u.
 457. Lehr- u. Lehrh. 458. Lehr- u.
 459. Lehr- u. Lehrh. 460. Lehr- u.
 461. Lehr- u. Lehrh. 462. Lehr- u.
 463. Lehr- u. Lehrh. 464. Lehr- u.
 465. Lehr- u. Lehrh. 466. Lehr- u.
 467. Lehr- u. Lehrh. 468. Lehr- u.
 469. Lehr- u. Lehrh. 470. Lehr- u.
 471. Lehr- u. Lehrh. 472. Lehr- u.
 473. Lehr- u. Lehrh. 474. Lehr- u.
 475. Lehr- u. Lehrh. 476. Lehr- u.
 477. Lehr- u. Lehrh. 478. Lehr- u.
 479. Lehr- u. Lehrh. 480. Lehr- u.
 481. Lehr- u. Lehrh. 482. Lehr- u.
 483. Lehr- u. Lehrh. 484. Lehr- u.
 485. Lehr- u. Lehrh. 486. Lehr- u.
 487. Lehr- u. Lehrh. 488. Lehr- u.
 489. Lehr- u. Lehrh. 490. Lehr- u.
 491. Lehr- u. Lehrh. 492. Lehr- u.
 493. Lehr- u. Lehrh. 494. Lehr- u.
 495. Lehr- u. Lehrh. 496. Lehr- u.
 497. Lehr- u. Lehrh. 498. Lehr- u.
 499. Lehr- u. Lehrh. 500. Lehr- u.
 501. Lehr- u. Lehrh. 502. Lehr- u.
 503. Lehr- u. Lehrh. 504. Lehr- u.
 505. Lehr- u. Lehrh. 506. Lehr- u.
 507. Lehr- u. Lehrh. 508. Lehr- u.
 509. Lehr- u. Lehrh. 510. Lehr- u.
 511. Lehr- u. Lehrh. 512. Lehr- u.
 513. Lehr- u. Lehrh. 514. Lehr- u.
 515. Lehr- u. Lehrh. 516. Lehr- u.
 517. Lehr- u. Lehrh. 518. Lehr- u.
 519. Lehr- u. Lehrh. 520. Lehr- u.
 521. Lehr- u. Lehrh. 522. Lehr- u.
 523. Lehr- u. Lehrh. 524. Lehr- u.
 525. Lehr- u. Lehrh. 526. Lehr- u.
 527. Lehr- u. Lehrh. 528. Lehr- u.
 529. Lehr- u. Lehrh. 530. Lehr- u.
 531. Lehr- u. Lehrh. 532. Lehr- u.
 533. Lehr- u. Lehrh. 534. Lehr- u.
 535. Lehr- u. Lehrh. 536. Lehr- u.
 537. Lehr- u. Lehrh. 538. Lehr- u.
 539. Lehr- u. Lehrh. 540. Lehr- u.
 541. Lehr- u. Lehrh. 542. Lehr- u.
 543. Lehr- u. Lehrh. 544. Lehr- u.
 545. Lehr- u. Lehrh. 546. Lehr- u.
 547. Lehr- u. Lehrh. 548. Lehr- u.
 549. Lehr- u. Lehrh. 550. Lehr- u.
 551. Lehr- u. Lehrh. 552. Lehr- u.
 553. Lehr- u. Lehrh. 554. Lehr- u.
 555. Lehr- u. Lehrh. 556. Lehr- u.
 557. Lehr- u. Lehrh. 558. Lehr- u.
 559. Lehr- u. Lehrh. 560. Lehr- u.
 561. Lehr- u. Lehrh. 562. Lehr- u.
 563. Lehr- u. Lehrh. 564. Lehr- u.
 565. Lehr- u. Lehrh. 566. Lehr- u.
 567. Lehr- u. Lehrh. 568. Lehr- u.
 569. Lehr- u. Lehrh. 570. Lehr- u.
 571. Lehr- u. Lehrh. 572. Lehr- u.
 573. Lehr- u. Lehrh. 574. Lehr- u.
 575. Lehr- u. Lehrh. 576. Lehr- u.
 577. Lehr- u. Lehrh. 578. Lehr- u.
 579. Lehr- u. Lehrh. 580. Lehr- u.
 581. Lehr- u. Lehrh. 582. Lehr- u.
 583. Lehr- u. Lehrh. 584. Lehr- u.
 585. Lehr- u. Lehrh. 586. Lehr- u.
 587. Lehr- u. Lehrh. 588. Lehr- u.
 589. Lehr- u. Lehrh. 590. Lehr- u.
 591. Lehr- u. Lehrh. 592. Lehr- u.
 593. Lehr- u. Lehrh. 594. Lehr- u.
 595. Lehr- u. Lehrh. 596. Lehr- u.
 597. Lehr- u. Lehrh. 598. Lehr- u.
 599. Lehr- u. Lehrh. 600. Lehr- u.
 601. Lehr- u. Lehrh. 602. Lehr- u.
 603. Lehr- u. Lehrh. 604. Lehr- u.
 605. Lehr- u. Lehrh. 606. Lehr- u.
 607. Lehr- u. Lehrh. 608. Lehr- u.
 609. Lehr- u. Lehrh. 610. Lehr- u.
 611. Lehr- u. Lehrh. 612. Lehr- u.
 613. Lehr- u. Lehrh. 614. Lehr- u.
 615. Lehr- u. Lehrh. 616. Lehr- u.
 617. Lehr- u. Lehrh. 618. Lehr- u.
 619. Lehr- u. Lehrh. 620. Lehr- u.
 621. Lehr- u. Lehrh. 622. Lehr- u.
 623. Lehr- u. Lehrh. 624. Lehr- u.
 625. Lehr- u. Lehrh. 626. Lehr- u.
 627. Lehr- u. Lehrh. 628. Lehr- u.
 629. Lehr- u. Lehrh. 630. Lehr- u.
 631. Lehr- u. Lehrh. 632. Lehr- u.
 633. Lehr- u. Lehrh. 634. Lehr- u.
 635. Lehr- u. Lehrh. 636. Lehr- u.
 637. Lehr- u. Lehrh. 638. Lehr- u.
 639. Lehr- u. Lehrh. 640. Lehr- u.
 641. Lehr- u. Lehrh. 642. Lehr- u.
 643. Lehr- u. Lehrh. 644. Lehr- u.
 645. Lehr- u. Lehrh. 646. Lehr- u.
 647. Lehr- u. Lehrh. 648. Lehr- u.
 649. Lehr- u. Lehrh. 650. Lehr- u.
 651. Lehr- u. Lehrh. 652. Lehr- u.
 653. Lehr- u. Lehrh. 654. Lehr- u.
 655. Lehr- u. Lehrh. 656. Lehr- u.
 657. Lehr- u. Lehrh. 658. Lehr- u.
 659. Lehr- u. Lehrh. 660. Lehr- u.
 661. Lehr- u. Lehrh. 662. Lehr- u.
 663. Lehr- u. Lehrh. 664. Lehr- u.
 665. Lehr- u. Lehrh. 666. Lehr- u.
 667. Lehr- u. Lehrh. 668. Lehr- u.
 669. Lehr- u. Lehrh. 670. Lehr- u.
 671. Lehr- u. Lehrh. 672. Lehr- u.
 673. Lehr- u. Lehrh. 674. Lehr- u.
 675. Lehr- u. Lehrh. 676. Lehr- u.
 677. Lehr- u. Lehrh. 678. Lehr- u.
 679. Lehr- u. Lehrh. 680. Lehr- u.
 681. Lehr- u. Lehrh. 682. Lehr- u.
 683. Lehr- u. Lehrh. 684. Lehr- u.
 685. Lehr- u. Lehrh. 686. Lehr- u.
 687. Lehr- u. Lehrh. 688. Lehr- u.
 689. Lehr- u. Lehrh. 690. Lehr- u.
 691. Lehr- u. Lehrh. 692. Lehr- u.
 693. Lehr- u. Lehrh. 694. Lehr- u.
 695. Lehr- u. Lehrh. 696. Lehr- u.
 697. Lehr- u. Lehrh. 698. Lehr- u.
 699. Lehr- u. Lehrh. 700. Lehr- u.
 701. Lehr- u. Lehrh. 702. Lehr- u.
 703. Lehr- u. Lehrh. 704. Lehr- u.
 705. Lehr- u. Lehrh. 706. Lehr- u.
 707. Lehr- u. Lehrh. 708. Lehr- u.
 709. Lehr- u. Lehrh. 710. Lehr- u.
 711. Lehr- u. Lehrh. 712. Lehr- u.
 713. Lehr- u. Lehrh. 714. Lehr- u.
 715. Lehr- u. Lehrh. 716. Lehr- u.
 717. Lehr- u. Lehrh. 718. Lehr- u.
 719. Lehr- u. Lehrh. 720. Lehr- u.
 721. Lehr- u. Lehrh. 722. Lehr- u.
 723. Lehr- u. Lehrh. 724. Lehr- u.
 725. Lehr- u. Lehrh. 726. Lehr- u.
 727. Lehr- u. Lehrh. 728. Lehr- u.
 729. Lehr- u. Lehrh. 730. Lehr- u.
 731. Lehr- u. Lehrh. 732. Lehr- u.
 733. Lehr- u. Lehrh. 734. Lehr- u.
 735. Lehr- u. Lehrh. 736. Lehr- u.
 737. Lehr- u. Lehrh. 738. Lehr- u.
 739. Lehr- u. Lehrh. 740. Lehr- u.
 741. Lehr- u. Lehrh. 742. Lehr- u.
 743. Lehr- u. Lehrh. 744. Lehr- u.
 745. Lehr- u. Lehrh. 746. Lehr- u.
 747. Lehr- u. Lehrh. 748. Lehr- u.
 749. Lehr- u. Lehrh. 750. Lehr- u.
 751. Lehr- u. Lehrh. 752. Lehr- u.
 753. Lehr- u. Lehrh. 754. Lehr- u.
 755. Lehr- u. Lehrh. 756. Lehr- u.
 757. Lehr- u. Lehrh. 758. Lehr- u.
 759. Lehr- u. Lehrh. 760. Lehr- u.
 761. Lehr- u. Lehrh. 762. Lehr- u.
 763. Lehr- u. Lehrh. 764. Lehr- u.
 765. Lehr- u. Lehrh. 766. Lehr- u.
 767. Lehr- u. Lehrh. 768. Lehr- u.
 769. Lehr- u. Lehrh. 770. Lehr- u.
 771. Lehr- u. Lehrh. 772. Lehr- u.
 773. Lehr- u. Lehrh. 774. Lehr- u.
 775. Lehr- u. Lehrh. 776. Lehr- u.
 777. Lehr- u. Lehrh. 778. Lehr- u.
 779. Lehr- u. Lehrh. 780. Lehr- u.
 781. Lehr- u. Lehrh. 782. Lehr- u.
 783. Lehr- u. Lehrh. 784. Lehr- u.
 785. Lehr- u. Lehrh. 786. Lehr- u.
 787. Lehr- u. Lehrh. 788. Lehr- u.
 789. Lehr- u. Lehrh. 790. Lehr- u.
 791. Lehr- u. Lehrh. 792. Lehr- u.
 793. Lehr- u. Lehrh. 794. Lehr- u.
 795. Lehr- u. Lehrh. 796. Lehr- u.
 797. Lehr- u. Lehrh. 798. Lehr- u.
 799. Lehr- u. Lehrh. 800. Lehr- u.
 801. Lehr- u. Lehrh. 802. Lehr- u.
 803. Lehr- u. Lehrh. 804. Lehr- u.
 805. Lehr- u. Lehrh. 806. Lehr- u.
 807. Lehr- u. Lehrh. 808. Lehr- u.
 809. Lehr- u. Lehrh. 810. Lehr- u.
 811. Lehr- u. Lehrh. 812. Lehr- u.
 813. Lehr- u. Lehrh. 814. Lehr- u.
 815. Lehr- u. Lehrh. 816. Lehr- u.
 817. Lehr- u. Lehrh. 818. Lehr- u.
 819. Lehr- u. Lehrh. 820. Lehr- u.
 821. Lehr- u. Lehrh. 822. Lehr- u.
 823. Lehr- u. Lehrh. 824. Lehr- u.
 825. Lehr- u. Lehrh. 826. Lehr- u.
 827. Lehr- u. Lehrh. 828. Lehr- u.
 829. Lehr- u. Lehrh. 830. Lehr- u.
 831. Lehr- u. Lehrh. 832. Lehr- u.
 833. Lehr- u. Lehrh. 834. Lehr- u.
 835. Lehr- u. Lehrh. 836. Lehr- u.
 837. Lehr- u. Lehrh. 838. Lehr- u.
 839. Lehr- u. Lehrh. 840. Lehr- u.
 841. Lehr- u. Lehrh. 842. Lehr- u.
 843. Lehr- u. Lehrh. 844. Lehr- u.
 845. Lehr- u. Lehrh. 846. Lehr- u.
 847. Lehr- u. Lehrh. 848. Lehr- u.
 849. Lehr- u. Lehrh. 850. Lehr- u.
 851. Lehr- u. Lehrh. 852. Lehr- u.
 853. Lehr- u. Lehrh. 854. Lehr- u.
 855. Lehr- u. Lehrh. 856. Lehr- u.
 857. Lehr- u. Lehrh. 858. Lehr- u.
 859. Lehr- u. Lehrh. 860. Lehr- u.
 861. Lehr- u. Lehrh. 862. Lehr- u.
 863. Lehr- u. Lehrh. 864. Lehr- u.
 865. Lehr- u. Lehrh. 866. Lehr- u.
 867. Lehr- u. Lehrh. 868. Lehr- u.
 869. Lehr- u. Lehrh. 870. Lehr- u.
 871. Lehr- u. Lehrh. 872. Lehr- u.
 873. Lehr- u. Lehrh. 874. Lehr- u.
 875. Lehr- u. Lehrh. 876. Lehr- u.
 877. Lehr- u. Lehrh. 878. Lehr- u.
 879. Lehr- u. Lehrh. 880. Lehr- u.
 881. Lehr- u. Lehrh. 882. Lehr- u.
 883. Lehr- u. Lehrh. 884. Lehr- u.
 885. Lehr- u. Lehrh. 886. Lehr- u.
 887. Lehr- u. Lehrh. 888. Lehr- u.
 889. Lehr- u. Lehrh. 890. Lehr- u.
 891. Lehr- u. Lehrh. 892. Lehr- u.
 893. Lehr- u. Lehrh. 894. Lehr- u.
 895. Lehr- u. Lehrh. 896. Lehr- u.
 897. Lehr- u. Lehrh. 898. Lehr- u.
 899. Lehr- u. Lehrh. 900. Lehr- u.
 901. Lehr- u. Lehrh. 902. Lehr- u.
 903. Lehr- u. Lehrh. 904. Lehr- u.
 905. Lehr- u. Lehrh. 906. Lehr- u.
 907. Lehr- u. Lehrh. 908. Lehr- u.
 909. Lehr- u. Lehrh. 910. Lehr- u.
 911. Lehr- u. Lehrh. 912. Lehr

werden, der in Angnade fiel und vom Sultan nach den Gesandnissen von Requinay geschickt wurde.

Sie treten ein und stehen in einem großen Hof oder Platz, der an dem Seiten mit Kreuden umgeben ist, unter denen die Käufer Platz genommen haben, und sich über die Ausfichten des heutigen Geschäftes unterhalten. An der hintern Seite des Platzes befinden sich die Ställe, welche die Sklaven enthalten. Dieselben werden erst geöffnet, wenn die Uhr 4 ist und das Vieh anfängt. Sie sind heute von ihren Besitzern in neue kunstfertige Gewänder gekleidet, um dadurch ihr Aussehen zu verbessern und darauf höhere Preise zu erzielen.

In diesem Augenblicke teilt sich die Menge am Eingange des Marktes, um zwölf erste Räume mit weißen Turlanen durchzulassen. Es sind dies die „Telals“ oder Verkäufer, die von jedem Käufer eine bestimmte Provision erhalten, je nach dem Preis des betreffenden Sklaven.

Rangsam und geräuschlos schreiten diese Hufen bis in die Mitte des Platzes, verneigen sich vor den Käufern, und dann erhebt der Älteste der Hufen seine Hände und fordert die Anwesenden auf zum Gebet! Gibt es einen grausamen Spott als ein Gebet an solcher Stelle?

Mit lauter Stimme erinnert der Haupt-Telal die Anwesenden an Allah den Einzigen, der Himmel und Erde machte, sowie die See, mit allem was darin ist. Er dankt Allah für die Güte, daß er MoHAMMED, den Propheten, sandte, der ihnen den rechten Glauben gab, und er verflucht Schaitan (den Teufel), welcher Ungläubig über Allahs Knecht bringt. Dem ruft er Eid bei Anbas an, den Schutzheiligen der Kaufleute, indem er ihn ansieht, den heutigen Markt zu segnen und allen Anwesenden Glück und langes Leben zu senden. Zu diesem Gebet, welches mit lebhaften Gesten begleitet ist, sagen alle Wühliges „Amen“. Wir jedoch ist die ganze Komödie widerwärtig, aber wer kümmert sich um einen Ungläubigen. Im Leben verachtet und der Muselman und nach dem Tode kommen wie sicher in das unauflösbare Höllenfeuer.

Jetzt werden die Behälter, besser Ställe, geöffnet, in welchen sich die Sklaven befinden, und jeder Telal lockert sich diejenigen Sklaven, die ihm zum Verkauf übergeben wurden. Während werden sie in Reihen aufgestellt und zwei- oder dreimal um den Platz geführt, damit jeder Käufer sich die vorhandene Ware betrachten kann.

„Ah Tsamanni,“ ruft mein Nachbar, ein anscheinlicher Kauze aus dem Atlas-Gebirge, „ich möchte jene dort zu sehen,“ und zeigt auf ein Mädchen von ca. 11-12 Jahren, die ihm denn vorgeführt wird.

„Ich habe einen Sohn von 9 Jahren zu Hause, der eine Spielkollegin braucht und dazu scheint sie mir gut.“

Der Telal Tsamanni erklärt jetzt dem Käufer, daß die Kleine nicht aus dieser Gegend sei, sondern aus Tinsuktu, sie könne nähren und andere kleine Hausarbeiten tun, und der niedrigste Preis für sie sei 35 Dollars.

Das niedrigste Gebot für einen Sklaven muß stets wenigstens um einen Dollar (etwa 3 Mark) gesteigert werden, und der Verkäufer kann den Sklaven bis zu zehnmal verschiedenen Kunden zeigen, ehe er zuschlagen muß. Auf diese Weise ist der Preis für dies kleine Mädchen binnen 20 Minuten auf 44 Dollars — ca. 136 Mark gestiegen und nach vielem Reden und Schimpfen auf die verfluchten Christen, die das Geschäft erfinden, auch von meinem Nachbar bezahlt worden.

Ein anderes Mädchen, 14 Jahre alt, ist für 90 Dollars verkauft worden, und eine von 23 Jahren ging für 76 Dollars weg.

„Seitdem die verfluchten Franzosen die Karawanen von Tunt nicht mehr durchlassen, ist überhaupt kein Geschäft mehr zu machen,“ erklärt uns der andere Verkäufer

Jusuf, „denn wer kann den Wert eines Menschen in Silber aufwiegen?“

Mittlerweile sind alle Sklaven bis auf etwa 10 verkauft; die jungen Weiber und Kinder haben gute Preise erzielt, aber die älteren und auch einige junge, magere sind noch vorhanden, denn der Käufer sieht nur Letztere für gesund an.

„21 Dollars, 21 Dollars,“ ruft jetzt Tsamanni wieder, indem er ein junges Mädchen von 19 Jahren herumführt, die mit aufgesetzten Wägen die Käufer betrachtet.

„Weilhalb ist denn der Preis so niedrig,“ fragt mein Nachbar.

„Sie ist geistig krank und will nicht arbeiten,“ antwortet der edle Verkäufer. „Sie stammt auch aus dem Harem des Begir Abdeslam und muß deshalb heute verkauft werden.“

Nach 10 Minuten ist diese unglückliche Kreatur für 23 Dollars verkauft und geht sofort mit ihrem Herrn fort. Possentlich erlöst der Tod sie bald von ferneren Weiden.

„Die Sklaven werden immer seltener und weniger,“ sagt mein Nachbar, der Kauze, „und in der Stadt werden bald auch keine mehr gezogen.“

„Von 6 Jahren an werden die Kinder als Spielkameraden verkauft und die Mädchen mit 12-13 Jahren in den Harem. Heute habe ich 54 Dollars für ein solches Mädchen bezahlt, aber früher, als Chalai MoHAMMED nach regierte, hätte ich sie für die Hälfte bekommen. Durch die verfluchten Franzosen ist das ganze Geschäft verderben, denn anstatt 9-10 Karawanen aus dem Innern, kommt jetzt alle Woche eine Karawane mit Sklaven an.“

Es ist jetzt fast keine Ware mehr zu verkaufen, und da es auch schon Sommeruntergang ist, muß der Markt geschlossen werden. Jeder sucht seine gekauften Sklaven zusammen und geht mit ihnen nach Hause. Die wenigsten bleiben in der Stadt, sondern mehr haben sie nach eine Fußreise von 5-6 Tagen aber mehr zu machen, bis sie an dem Ort ihrer Bestimmung ankommen. Die Sklaven werden jedoch fast immer gut behandelt, denn heutzutage sind sie sehr teuer, und jeder sucht sie sich möglichst lange zu erhalten.

Von dem nächsten Minaret ruft der Ruzgla zum Abendgebet, und mein Kauze mit seinen zwei Sklavinnen wieh Allah für das heutige Geschäft ebenso danken, wie die 12 Telals, die heute viel Geld verdienten.

Sobald in 8 Tagen wieder frische Ware vorhanden ist, wird sich dieselbe traurige Komödie wiederholen, ich aber hoffe dann wieder in Europa zu sein.

Denk und Einsprüche.

Was die Epau vom Korne trennt,
Kriegt ein solches Ding nicht Hugel?
Wer die Wahrheit sagt, den nennt
Einen Grobian die Regel.

Es hält sich keiner für verpflichtet,
Der Wahrheit nachzugehen, und es man recht gerichtet,
Ob man nicht fälschlich, bösslich angeklagt —
Ein feiges Wort — „man sagt — man sagt“

Genieße, was du hast, als ob du heute
Noch sterben solltest; aber spar es auch,
Als ob du ewig lebstest. Der allein ist weise,
Der, beides eingehend, im Sparen zu
Genießen, im Genuß zu sparen weiß. Wieland.

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Niesner Tageblatt“.

Nr. 36.

Niesna, den 9. September 1905.

28. Jahrg.

Das Erbe.

Moselle von Dulu von Strauß und Korne.

Fortsetzung.

„Was! So kannst Du her? Wo werst Du? Ja —“
„Was sagst Du gerade seine Hand zurück. Er verstand die Aufregung des Bruders nicht.“

„Was ist denn? Ist was passiert? Habt Ihr gearbeitet?“

Der Ältere war einen Augenblick still. Er begriff auf einmal, daß Max nicht wissen durfte, was er gesündigt hatte. Er nahm sich gewaltsam zusammen. Seine Stimme war ruhig, nur leiser als vorher, als er wieder sprach.

„Ja, ich habe gearbeitet, ich wollte Dich sprechen. Wegen heute morgen. Ich habe mir das überlegt. Ich kann Dir doch helfen.“

„Franz! Ist das wahr? Willst Du? Du selbst?“
„Max packte den älteren Bruder in seiner Verbittertheit plötzlich an den Schultern und schüttelte ihn.“

„Nur ruhig! Ich trüble ja, Du siehst mich nicht reden! Wie soll ich Dir denn danken, Franz! Herrgott, wenn Du wüßtest, wie kundemäßig mir zu Rute war diese Tage!“

Er beugte sich auf einmal vor und küßte den Bruder kräftig.

„Wein guter Großer!“
Im Frühlingshause waren sonst keine häßlichen Worte, aber die überströmende Dankbarkeit des jungen Menschen und der halbvergessene Vorname aus der Kindheit währten Franz. Ein warmes, gutes Gefühl für den Bruder, weihen dem er jetzt an Vaterstelle stand, hing in ihm auf. Er legte ihm den Arm um die Schulter und wußte ihr etwas weicher vom Hause, wo das dunkle Gedächtnis sie beide.

„Wir machen es am besten gleich alles in Ordnung. Max, nur daß Mutter nichts merkt. Schreib mir genau auf, wieviel Du brauchst, und leg' es mir heute abend in verschlossenem Kuvert auf das Zimmer. Und dann — Du sagtest heute, Du hättest Schulden. Schreib mir auch auf, wieviel. Wenn ich Dich loslasse, will ich es ganz tun. Du sollst ganz neu anfangen können.“

„Mein guter Großer!“ sagte Max noch einmal. Seine Stimme hatte den liebendwürdig weichen Klang, der ihm unterkraft alle Türen öffnete.

Franz blieb stehen und sah ihn durch die Dämmerung ins Gesicht.

„Ja, Du sollst neu anfangen. Ich mache aber eine Bedingung. Max, ich muß Sicherheit haben, daß es in Zukunft mit Dir anders wird. Du sollst mir Dein Ehrenwort geben, daß es mit dem Schuldenmachen, Spielen, herum dem ganzen stollen Leben ein für allemal aus und vorbei ist.“

Max nickte bereitwillig dem Älteren die Hand hin.

„Aber selbstverständlich, Franz! Wenn Du nicht mehr verlangst! Das hätte ich schon von selbst getan, ich habe, weiß Gott, an dem einen Mal genug. Mein Ehrenwort darauf, Franz.“

Die schüttelten sich die Hand da in dem dunklen Garten. Dann sprachen sie nichts weiter. Max ging davon dem Hause zu.

Franz kam langsam hinterher. Er war in einer sonderbaren Stimmung, halb erleichtert und doch gebückt. Max war ja überströmend dankbar gewesen, der arme Junge. Aber es war doch als ob er die ganze Sache plötzlich nicht mehr so wichtig nahm, nun ihm das Messer nicht mehr an der Kehle saß. Als ob er sich gar nicht recht klar darüber wäre, was er eigentlich getan hätte, und daß er knapp an der Schande vorbeikommt.

Aber nein, Franz wollte nicht wieder hart sein. Er hatte jetzt geben, was er konnte. Er war bar dem hartnäcksten demüht gelieben, er hatte wieder gutmachen dürfen, was er an dem Bruder verfehlt hatte. Das war genug Grund, um dankbar zu sein.

Am Theatertage trafen sie sich wieder. Franz besichtigte nicht von ihrem Schicksal aus Max zu und gab ihm die Hand. Ihr Gesicht wurde immer bleicher, konnte er hereinlaufen.

„So wachst Du den ganzen Tag? Es war schlecht von Dir, heute morgen so wegzuschleichen.“

„Max wollte sich entschuldigen, sie konnte nur.“

„Wie bist Du heute? Ich weiß nicht. Jagen ist es immer peinlich, wenn ihnen fast ein altes Weib über den Weg läuft. Habe ich nicht recht?“

Frau Trecking verstand es nicht, Scherz zu machen. Sie kamen schwerfällig und ungeschickt herauf und hatten einen Feigensinn von Betrüben. Franz betätigten sie immer peinlich, aber Max sagte darüber. Er war überhaupt in liebendwürdigem Hause, erzählte Jagdgeschichten und versuchte, Franz auch in das Gespräch hineinzuziehen.

Nach Tisch brante er sich eine Nigette an und wippte im Schaukelstuhl, den hübschen, dunklen Kopf häufig zurückgelehnt.

„Behaglich ist es hier bei uns, Mutter, das reine Eckkaraffenleben. Schade, daß es nun so bald ein Ende hat.“

Frau Trecking sah ihm erschrocken an.

„Schon, Max? Ich dachte, Du hättest diesmal länger Zeit! Wann machst Du denn fort?“

„Max warf einen schiefen Blick zu Franz hinüber.“

„Ich denke überzweigen, ich warre noch auf eine Nachfrist.“

Seine Mutter sah bedrückt vor sich hin.

„Ist es denn wirklich schon so dringend?“

Max nickte. Er sah wieder zu Franz hinüber.

„Sie haben in Berlin Schokolade nach mir. Mein Friseur hat schon geschickelt, er hielt es aber nicht mehr aus.“

„Ein Schaulustigst hätte plötzlich er seiner unruhig wippenden Bewegung auf. Franz war rasch aufgeschanden, er sah den Bruder mit zusammengekniffenen Brauen an.“

„Gute Nacht. Ich habe zu arbeiten,“ sagte er schneidend. Die beiden waren einen Augenblick still, als die Tür hinter ihm zuschlug.

„Es ist gut, daß Franz geht, er sitzt nur. Er kann es nie recht vertragen, wenn Du lustig bist,“ sagte die Frau dann scharf, „ein wunderlicher Charakter.“

Max schüttelte den Kopf. In seinen Augen war ein sonderbar verlegener Blick.

„Ich weiß nicht, Mutter, ich glaube, Du bewirdest ihn verkehrt. Franz ist sehr gut.“

„Du bist sehr gut, mein Junge!“ sie sprach leise aber

seine Hand. „Du hast immer noch eine Entschuldigung. Aber du hast recht haben, seine guten Seiten hat Franz natürlich auch. Auf mich wirkt er wie immer wie ein Trud oder ein Bannweh. Ich weiß selbst nicht, wie es kommt.“

„Magst du mich auch in die Luft?“
„Ihr seid auch wohl zu ähnlich. Weidlich sieht sich ab, habe ich schon in der Pfaffenhand gelernt.“

„Die Frau schüttelte bestig den Kopf.“

„Wie warst du? Nein, Mag, nicht eine Spur von Weidlichkeit. Franz ist wie sein Vater.“

„Sie schweigten beide ein paar Sekunden.“

„Wem bin ich eigentlich ähnlich?“ fragte Mag dann.

„Ihr seid alle so anders. Ich komme mir manchmal vor wie die Ente im Hühnerhof.“

„Sie lächelte und sah ihn mitleidig an.“

„Ja, du warst immer anders, ich weiß keinen in der Familie, dem du ähnlich bist. Du warst schon von klein an so. Unser Schwager nannte seine Dich damals.“

„Mag lachte.“

„Ja, du und seine. Ihr habt mich auf dem Gewissen.“

„Fieber Himmel, wenn je ein Bengel dergleichen wurde, dann bin ich es. Weißt du noch, damals, als ich bei Heilmanns Gedenkfeier gehalten hatte? Du bist selbst zum Alten hingegangen, Mutter, und hast mich losgelassen.“

„Sie waren bei dem Thema Kindheitsereignissen.“

„Das war unerträglich, Franz Frieling konnte sich so ernstlich darin ergötzen. Für Mag war es die Brücke zwischen seiner Mutter und ihm.“

„Von seinem jetzigen Leben erzählte er ihr nicht viel, gewöhnlich nur in großen Anlässen.“

„Die alte Frau in dem Landrecht verstand ja doch nichts davon, wie es heutzutage in der Welt hergeht.“

„Franz Frieling war in sein Wohnzimmer hinausgegangen.“

„Im ersten Augenblick hatten ihn die wühlenden Nebenbanten des Deuberg, die nur er verstehen konnte, förmlich empört.“

„Wie konnte er eine solche schwer ererbte Sache ins Lächerliche ziehen? Es war einfach leichtfertig.“

„Nein, mehr. Es war lieblos, dem Deuberg gegenüber, dem er eine ganze Post auf die Schultern geworfen hatte.“

„Aber nach ein paar Minuten wurde er ruhiger.“

„Er durfte nicht immer den anderen nach sich beurteilen. Sein schwerwichtiges Temperament brauchte Zeit, um solche eine Aufregung zu überwinden.“

„Mag war eben glücklich veranlagt. Bei ihm löste sich die Spannung auf leichtere Weise, er konnte sie mit einem Lachen abschütteln.“

„Mag wusste seine Berechnung eilig gemacht haben, das verschlossene Mund lag schon auf dem Schreibtisch.“

„Franz schnitt es langsam auf, als er die Lampe angezündet hatte.“

„Er war in geschäftlichen Dingen systematisch und gründlich.“

„Er sah mit gefasstem Blick auf das Briefblatt hinunter.“

„Ein paar höflich hingeworfene Bitten untereinander.“

„Er erblickte die Summe, sie war nicht gering.“

„Wenigstens nicht im Verhältnis zu den verfügbaren Mitteln.“

„Der erste Posten, einige Tausende, das Geld der Frau Weizen.“

„Dann sah das Doppelte noch an Schulden.“

„Franz schob das Schuttschloß heraus, in dem seine eigenen, pedantisch ordentlichen Vermögensberechnungen lagen.“

„Er rechnete und verglich. Ja, es würde reichen. Aber auch nur reichen, nicht mehr.“

„Er wollte alles so viel wie möglich gleich in Ordnung bringen.“

„Morgen früh wollte er in die Stadt fahren und Geld aufnehmen.“

„Seine Papiere konnte er nicht so schnell in der Handtasche, und Mag brauchte einen Teil des Geldes doch sofort.“

„Jetzt schrieb er die nötigen Briefe. Dabei auch an Weizen, vorsichtig und knapp, mit vielen Nachdenken.“

„Mag würde sofort abreisen, er sei zu Hause ein paar Tage aufgehalten durch unvorhergesehene Familienereignisse — seine, Franz Frielings, Verlobung.“

„Das hätte auch wohl das Ausschließen der Nachbarn verursacht.“

„Mag würde seine Entschuldigung am nächsten Tage persönlich machen.“

„Als er fertig war und die verschiedenen Briefe adressiert hatte, schob er seine Papiere wieder zusammen.“

„Es war nicht viel, aber alles gute, sichere Staatspapiere.“

„Franz Frieling war kein Geldmensch, aber zu diesen Papieren hatte er ein fast persönliches Verhältnis.“

„Sie bedeuteten ihm ja nicht Geld.“

„Sie waren ein Stück seiner Zukunft.“

„Sie waren das kleine, weiße Haus an der Heiborners Dorfstraße, mit dem Stück Gemüseland und dem schmalen Platzengarten davor, und mit Annas blondem Kopf hinter den Fenstern.“

„Wie er sie jetzt zusammensetzte und in die Lade legte, tat er es schon mit dem Bewußtsein, daß sie ihm nicht mehr gehörten, daß sie fremdes Eigentum waren.“

„Und auf einmal wurde ihm mit greller Deutlichkeit klar, was er mit diesem kleinen Besitz anging.“

„Ein hartnäckiger, fast physischer Schmerz packte den Mann.“

„Er rief den Stuhl mit einem Ruck zurück und fing an, mit großen Schritten auf- und abzulaufen.“

„Einzeln und scharf und folgerichtig gingen die quälenden Gedanken an ihm vorüber.“

„Er mußte jedem ins Gesicht sehen.“

„Ja, er hatte voll und ganz tun wollen, was er tat.“

„Aber in der Aufregung des Augenblicks war ihm nicht klar geworden, wie schwer es war.“

„Er hatte Jahre und Jahre gearbeitet, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.“

„Sein kleines Kapital war immer der Schlüsselstein seiner Pläne gewesen.“

„Es war die Möglichkeit, der Anfang einer sicheren Existenz, wenn er es recht benutzte.“

„Er hatte gesucht und überlegt. Endlich hatte er sich entschieden.“

„Da kam dieses. Er konnte nicht anders, als dem Deuberg helfen.“

„Aber es war ihm, als ob ihm plötzlich der Boden unter den Füßen wich.“

„Es war ja nicht die materielle, sichere Existenz allein, die er verlor.“

„Die war nur Mittel zum Zweck.“

„Jetzt hatte er Anna keine sichere Zukunft mehr zu bieten.“

„Er konnte versuchen, sich irgendwo in einer größeren Stadt eine Praxis zu gründen.“

„Aber für den Anfänger ohne Hilfsmittel war das ein ausichtsloser Versuch.“

„Ein langsames Verhungern, im besten Fall nur ein Leber-Wasserhalten.“

„Vielleicht würde ihn sein alter Professor auch als Assistenzarzt anstellen.“

„Aber darauf konnte er keinen Lausbrand gründen.“

„Er dachte die verschiedenen Möglichkeiten ganz sachlich durch, aber das Resultat blieb dasselbe.“

„Es konnte noch Jahre dauern. Und seine Ehrenhaftigkeit litt es nicht, daß er ein Mädchen aus Ungewißheit an sich band.“

„Er mußte sie freilassen.“

„Er wachte, was sie sagen würde.“

„Sie würde auf ihn warten wollen.“

„Aber das durfte er nicht annehmen.“

„Wenn er sich auch gebunden fühlte, sie mußte ganz frei bleiben.“

„Franz Frieling war aus dem Fenster gegangen und sah in die Dunkelheit hinaus.“

„Er konnte keine einzelnen Formen unterscheiden, auch der Dämpep war bezogen von einem dumpfen, gleichmäßigen Schwärzgrau.“

„Er hörte auch nirgends einen Laut.“

„Nur die Uhr tickte aufbeinglich. Die Nacht ging hin, Viertelstunde auf Viertelstunde.“

„Eine von den Nächten, die älter machen und ein Stück Lebenskraft mitnehmen.“

„Aber auch eine von den Nächten, die starke, feste, reife Menschen schaffen.“

„Franz Frieling wollte mit sich selbst ganz fertig sein, ehe das härteste für ihn kam, ehe er mit Anna Heilmann sprach.“

„Er wollte es ihr ganz ruhig sagen.“

„Ihr wart noch schwerer werden, wenn sie sah, daß er litt.“

„Taron brauchte kein Mensch zu wissen, auch sie nicht.“

„Mit heimlicher Bitterkeit dachte er, daß Mag selbst gar nicht ahnte, was es ihr kostete.“

„Aber dann wehrte er sich gegen den Gedanken.“

„Am Dank tat er es ja nicht.“

„Es fiel ihm auch keinen Augenblick ein, daß er sich noch wieder zurückziehen könnte.“

„Die Sache war nun abgemacht.“

„Aber in diesen Stunden wurde der impulsive Entschluß des Augenblicks zur bewußten Tat.“

„Er wurde zum Opfer.“

„Aber das flache Land Troch die graue, kalte Morgenbämmerung.“

„Der Schein der Lampe wurde höflich gelb und kraftlos.“

„Franz Frieling schaute sie aus und wartete sich auf das Sofa.“

„Nicht um zu schlafen, nur um den Tag zu erwarten.“

„Anna Heilmann hatte sich gewundert, daß sie gestern den ganzen Tag niemand aus dem roten Haus gesehen hatte.“

„Aber es brunnstigte sie nicht.“

„Franz hatte wohl zu arbeiten gehabt oder Schreiberei wegen des Hauskaufs, dessen Verhandlungen im Gange waren.“

„Heute war es auch schon später als seine gewöhnliche Zeit.“

„Anna sah allein in der Stube, ihr Vater war auf das Feld gegangen.“

„Wenn Franz kam, wollte sie mit ihm nachkommen.“

„Der Alte liebte es, den Rückweg bei einer guten Pfeife und einem guten Gespräch zu machen.“

„Da sah sie Franz den Weg durch den Baumgarten kommen.“

„Sie stand auf und legte ihre Arbeit zusammen, ohne die, ein ruhiges Lächeln auf dem Gesicht.“

„Auf den Hundstufen kam sie ihm entgegen.“

„Sie sah mit einem raschen Blick, daß sein Gesicht grau- blaß und übermäßig war.“

„Das erschrack sie, es hatte ihm doch wohl etwas gefehlt.“

„Aber sie fragte nicht, sie wachte, das liebte er nicht.“

„Er sagte zu Anfang nur ein paar knappe Worte.“

„Als sie ihm vorsichtig, dem Vater entgegenzugehen, schüttelte er den Kopf.“

„Heute lieber nicht, er war etwas müde.“

„So sahen sie denn wie sonst in der Stube, Anna hatte ihre Arbeit wieder genommen, er wachte den Arm auf ihre Hüfte.“

„Aber sie empfanden beide die Stille heute wunderbar drückend.“

„Sie sah auf, als er plötzlich seine Hand auf ihre Schulter legte.“

„„Das hat jetzt, Anna. Ich habe Dir etwas zu sagen.““

„Ihre Augen blieben gespannt auf seinem Gesicht, eine heimliche Unruhe war darin.“

„„Was ist, Franz?““

„„Er drückte den Stuhl zurück und stand auf.““

„„Es ist etwas, das uns beiden schwer wird, Anna.““

„„Aber ich weiß, daß du tapfer sein wirst.““

„„Es hilft ja auch nichts.““

„„Er atmete einmal tief.““

„„Ich will es nur ohne weitere Umschweife so heraus- sagen.““

„„Ich habe Verluste gehabt, Anna. Ich kann die Praxis nicht übernehmen.““

„„Wir können nicht heiraten.““

„„Ihr war langsam das Wort in die Stille gesunken.““

„„Aber ich weiß, daß du tapfer sein wirst.““

„„Es hilft ja auch nichts.““

„„Aber ich weiß, daß du tapfer sein wirst.““

„„Es hilft ja auch nichts.““

„vielleicht verbittert. Das darf ich Dir nicht antun.“

„Sie war jetzt auch langsam aufgestanden und sah ihm ins Gesicht mit großen, ernsthaften, durchdringenden Augen.“

„Und auf einmal gellte ihr Mund, sie sagte mit beiden Händen ganz fest seinen Arm.“

„„Franz! Es ist nicht wahr! Es kann nicht wahr sein!““

„„Oder es ist nur ein Wortspiel, du hast mich nicht mehr lieb!““

„„Du könntest das sonst nicht so sagen, so ruhig und kalt!““

„„Ich kann es auch noch nicht glauben!““

„„Wenn ich dachte, daß es wahr wäre, dann — dann —““

„„Sie schlugte laut auf und brückte das Gesicht in die Hände, ihre Schultern schüttelten.““

„„Es ging über seine Kräfte, das anzusehen.““

„„Seine Ruhe war wie weggeschwunden.““

„„Er rief sie in seine Arme und küßte den gebeugten blonden Kopf wieder und wieder.““

„„„Stück! Kind! Ob ich Dich lieb habe! Weiß Gott, daß es mir schwer wird.“““

„„Die Worte kamen spöttisch, halb zusammenhanglos.““

„„Tann sprach keines mehr.““

„„Das Weinen des Mädchens wurde noch und noch ruhiger.““

„„Er zog ihr die Hände vom Gesicht.““

„„„Anna, Stübchen! Sei doch ruhig! Mach's mir doch nicht so schwer.“““

„„Sie ließ plötzlich selbst die Hände herunter und sah ihn aus verwirrten Augen an.““

„„Fortsetzung folgt.““

Der Sklavenmarkt in Marokko.

„In dem Hof der Metallarbeiter, der Sattler und Paumwollweberhändler, sowie bei den Teppichwebern sind die Verkäufe beendet.“

„Die Auktionatoren (Tals), welche den ganzen Tag herum gelaufen sind, heißen ermüdet ein und setzen sich vor die Alken ihrer respektiven Herren hin, um etwas auszurufen, denn kein Kaufmann preißt seine Waren in Marokko an, sondern überläßt dies seinen Angestellten, und wenn ein Tag gut oder schlecht war, so ist es eben von Allah vorausbestimmt.“

„Die wohlhabenden Einheimischen und Fremden laufen jetzt ihre Schritte nach dem „Sof es Abd“, wo morgens und nachmittags Halle verkauft wird, wo jedoch in den zwei Stunden vor Sonnenuntergang sich der Sklavenmarkt befindet.“

„Wir folgen ihnen auf dem Wege durch ein Labyrinth enger, ungepflasterter Gassen, welche hier und dort mit Palmblättern überdacht sind, wodurch wenigstens etwas Schutz gegen die glühende Sonne geboten wird.“

„An den Ecken lauern Bettler umher, die im Namen Rasul Abd-el-Kader um Almosen bitten, durch die engen Straßen drängen sich Hül, Wasserträger und vielartiges Gefindel aus den umliegenden Dörfern, und als wir um eine Biegung der Straße kommen, sehen wir die Tore des Sklavenmarktes vor uns.“

„Auf dem bevor beständigen Plage kommen wir aber nur langsam vorwärts, denn hier scheinen sich alle Edämme des Innern ein Rendezvous gegeben zu haben, und neben hochbeladenen Kamelen liegen noch solche ohne Ladung, sowie sehen Maultiere und Hül, welche vielleicht bestimmt sind, die besseren Massimen nach anderen Städten zu transportieren.“

„Eine Menge arabischer Zentner, die zum Markte nicht zugelassen werden, stehen und liegen vor dem Tor weiter, die wohlhabenden Maroken gehen jedoch hinein, mit der ganzen Sache, die diesen Sklaven angeht, denn sie wollen hier ein Geschäft abschließen, eben so wichtig, als wenn sie 10 Bahungen Zentner oder Weizen kauften.“

„Es soll nämlich heute außer den gewöhnlichen Sklaven noch der Harem und alle Dienst, einschließlich verkauft“

